



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • DEZ 2019/JAN /FEB 2020



- 10 Mut mit Hand und Fuß
- 13 Mehr als Fußball
- 23 Bemerkenswerte Zusammenarbeit

## INHALT

4 AKTUELLES

4 STELLENANZEIGEN

### PORTRÄT

8 Sportarbeit und Jesus-Nachfolge

### WELTWEIT

10 Mut mit Hand und Fuß

12 Schritt für Schritt

13 Mehr als Fußball

14 Wo Jesus noch nicht bekannt ist

15 Hier bin ich – sende meinen Bruder

### MISSION IN DEUTSCHLAND

16 Berichte von Team Nord, vom Team Halle, MDT Love Europe und OM Arts

18 Xenos: Die vergessenen Migranten von Heilbronn

20 ERLEBT

### SHIP TO SHORE

23 Bemerkenswerte Zusammenarbeit

24 Brasilien: Abschluss mit Höhepunkten

27 ANZEIGEN

28 TERMINE

### KIDS FOR MISSION

33 Tom spielt Baseball

### INPUT

36 Müde? Ich doch nicht!

8



Chris Welman – Leiter der internationalen Sportarbeit von OM

10



Ukrainer lernen durch Kickboxen Jesus kennen

12



Neue Fußballschuhe für einen Jungen

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Operation Mobilisation e. V.,  
Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach,  
Tel: 06261 947-0, Fax: 06261 947-147,  
info.de@om.org, www.om.org/de

**Missionsleitung:** Doron Lukat (Direktor),  
Timon Möhrer, Dieter Weißer, Steffen Zöge

**Redaktion:** Corinna Scharrenberg (Leitung),  
Tobias Kübler, Micha Prechtel

**E-Mail:** global.de@om.org

**Ship To Shore:** Ken Miller,  
info.mosbach@gbaships.org

**Design:** Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

**Druck:** BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 – 58,  
58135 Hagen

**Kosten:** Wenn Sie sich an den Global-Kosten  
beteiligen wollen, dann bitten wir um eine  
Spende mit dem Projektnamen „Global“.

**Erscheinungsweise:** fünfmal jährlich

**Bankverbindung OM:** Evangelische Bank  
BIC GENODEF1EK1  
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45

**Ausgabe:** 419, Dezember 2019/Januar/  
Februar 2020

**Auflage:** 24 500

**Fotos:**  
Fotos: wenn nicht anders vermerkt: OM, pri-  
vat; Titel, S. 2 o., S. 8, S. 12: Rebecca Rempel;  
S. 6, S. 20 u. r.: Achim Schneider; S. 10 m. r.:  
New Africa/shutterstock.com; S. 13, S. 22:  
Garrett N.; S. 14 o. l., o. r.: Debbie Meroff;  
S. 14 u.: OM Vietnam; S. 15: Christian Bühner  
on Unsplash; S. 16 o. l.: Werner Geischberger;  
S. 18 o.: Katie Nilsson; S. 17: Roman Langolf;  
S. 20 o.: Sarah Beth Pritchard; S. 21: Ion  
Manoli

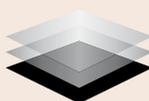
**Adressänderungen:** Ihre Adressdetails  
und Abonnements von OM Deutschland-  
Publikationen können Sie anpassen unter:  
www.om.org/de/adressaenderung,  
06261 947-0 oder info.de@om.org

**Spenden:** Sollten für einen Zweck mehr  
Mittel als benötigt eingehen, stellen wir den  
Überschuss einem ähnlichen, satzungsgemä-  
ßen Projekt zur Verfügung. Wir bitten  
dabei um Ihr Verständnis. Bitte geben Sie  
für die korrekte Zuordnung Ihrer Spende  
immer Ihre vollständige Adresse und den  
Verwendungszweck an.

**Namen von den in den Artikeln genannten  
Personen sind aus Sicherheitsgründen  
teilweise geändert.**

**Titelbild:** Jungen beim Fußballspiel in Malawi

**Global auch als Pdf-Download per E-Mail  
erhältlich unter: global.de@om.org**  
Dieser Ausgabe liegt der Flyer „Die Logos  
Hope kommt nach Bremen“ bei.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

## Sport verbindet



## LIEBE OM-FREUNDE,

in vielen Teilen der Welt sehen nur wenige christliche Gemeinden den Sportplatz als einen Ort des Dienstes an. Doch Sport spricht eine globale Sprache, die über kulturelle Grenzen hinausgeht. Sport verbindet verschiedene Volksgruppen und Kulturen auf neutralem Boden und ist somit ein Tor, um Hoffnung und Licht in wenig erreichte Gemeinschaften zu bringen. In OM haben wir durch unsere Sportarbeit *OM Sportslink* einzigartige Möglichkeiten, um die Menschen zu erreichen, die oft nicht von Kirchengemeinden erreicht werden können.

OM-Mitarbeiter werden so durch sportliche Aktionen zu Gemeindegroßrätern – ob als Surfer an den Stränden Portugals, beim Fußballspielen in Malawi, in den Baseballclubs in Ungarn, bei Sportcamps in Pakistan oder beim Snowboarden in Bosnien-Herzegowina.

*OM Sportslink* arbeitet dabei in Partnerschaft mit den jeweiligen OM-Arbeitsbereichen vor Ort. Darüber hinaus ist die Entwicklung von Netzwerken und Partnerschaften mit anderen Sportorganisationen enorm wichtig, denn nur im Austausch und der Zusammenarbeit kann das Bewusstsein geschärft werden, dass Sport, neben allen gesundheitlichen und gemeinschaftlichen Aspekten, auch einen wichtigen Faktor im Gemeindebau darstellt.

In dieser Ausgabe berichten wir, wie Gott durch *OM Sportslink* Menschenleben verändert – in der Ukraine, in Malawi, Zentralasien oder Vietnam. Außerdem stellen wir Ihnen Chris Welman, den Leiter von *OM Sportslink* vor.

Des Weiteren haben wir die Seitenaufteilung der Global etwas umgestellt. Die Schiffsnachrichten *Ship to Shore* finden Sie nicht mehr in der Heftmitte, sondern ab Seite 23. Auch sonst haben einige Seiten den Platz getauscht.

Gerne dürfen Sie uns unter global.de@om.org Rückmeldung auf die geänderte Seitenaufteilung geben. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich frohe Weihnachten und ein gesegnetes neue Jahr,

*Dieter Weißer*

Dieter Weißer  
Geschäftsführer OM Deutschland

## OM DEUTSCHLAND SUCHT:

### Für die Zentrale in Mosbach

**Mitarbeiter Gebäudemanagement (m/w)**  
mit handwerklicher Berufsausbildung

**Mitarbeiter Kommunikation (m/w)**  
Redaktionelle Aufgaben Print und Web

**Mitarbeiter Marketing und Spenderkommunikation (m/w)**  
Fundraising, Spenderbesuche und Durchführung von Kampagnen

**Referent für Teenagerkongress (m/w)**  
Organisation und Administration der deutschen TeenStreet-Teilnehmer

**Dringend!**

**Stellvertretende Küchenleitung (m/w)**  
mit Erfahrung oder Berufsausbildung im Gastronomiebereich

**Dringend!**

**Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)**

### Für das MDT Love Euroe

**Leiter (m/w)**  
Leitung des internationalen Jüngerschafts- und Missionstrainings

### Für das Team Halle

**Café-Mitarbeiter (Co-Leitung, m/w)**  
Mitarbeiterbetreuung und Weiterentwicklung des Cafébetriebs

**Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)**

### Für das Xenos-Team

**Mitarbeiter (m/w)**  
für die Gemeindegründungsarbeit unter Migranten und Flüchtlingen

**Teamleiter (m/w)**

Leitung des internationalen Teams und der Xenos-Arbeit

**Dringend!**

Ausführliche Stellenausschreibungen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org), Tel 06261 947-0 oder [www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: [www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)



Nur die Außenwände dieses Hauses überstanden den Hurrikan

## HILFE NACH DEM HURRIKAN

**BAHAMAS** Anfang September 2019 verwüstete der Hurrikan Dorian die Abaco-Inseln und Grand Bahama auf den Bahamas. Der Hurrikan der Kategorie 5 forderte über 60 Todesopfer und noch immer werden viele Menschen vermisst. Die Abaco-Inseln sind am stärksten betroffen. Tausende Häuser, Telekommunikationsmasten, Wasserbrunnen und viele Straßen sind beschädigt oder zerstört. Wasser-, Strom- und Sanitärversorgung sind begrenzt oder nicht vorhanden. In Grand Bahama sind die zentralen und östlichen Teile am stärksten betroffen. Zwei erfahrene Mitarbeiter des OM-Katastrophenhilfeteams begleiten die Mitarbeiter von OM Karibik in folgenden Hilfsmaßnahmen: Auf Grand Bahama werden die Holzhäuser, die im Wasser standen, untenherum entkernt, die Holzträger gegen Schimmel behandelt und dann wieder verkleidet und bewohnbar gemacht. Auf den Abaco-Inseln wird in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Nichtregierungsorganisationen die Wasseraufbereitung und -verteilung unterstützt. Außerdem wollen OM-Mitarbeiter wo nötig, psychologische Hilfe geben. Eine besondere Zielgruppe der Hilfsmaßnahmen von OM sind haitianische Gastarbeiter, teils mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus. Aufgrund ihrer Armut und entsprechend schlechteren Haus-Standards sind sie stärker als andere vom Hurrikan betroffen.

**Mehr dazu unter:** [www.om.org/de/dorian](http://www.om.org/de/dorian)

**GEHEN:** Unterstützen Sie das Katastrophenhilfeteam vor Ort!  
Mehr Informationen unter: [shortterm.idr@om.org](mailto:shortterm.idr@om.org)

**BETEN:** Beten Sie für die Betroffenen des Hurrikans, für alle Hilfsmaßnahmen und den spürbaren Trost Jesu.

**SPENDENPROJEKT:** Dorian, G419-01  
online: [www.om.org/de/G419-01](http://www.om.org/de/G419-01)



„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

Mit der Jahreslosung 2020 wünschen wir von OM Deutschland Ihnen frohe Weihnachten und Gottes Segen für das Jahr 2020!

## WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR UNSERE SPENDER

Die Zuwendungsbestätigung für das Jahr 2019 wird Ihnen Anfang 2020 zugesandt. Dafür ist es wichtig, dass Sie uns bei Spenden immer Ihre Adresse angeben. Bitte verwenden Sie dafür – neben dem Projektnamen oder dem Namen des OM-Mitarbeiters – den Verwendungszweck. Zahlungsempfänger ist immer OM Deutschland.

Bitte beachten Sie auch, dass am 30. Dezember 2019 der letzte Bankarbeitstag des Jahres ist. Somit können wir für das Jahr 2019 nur die Spenden verbuchen, die bis 30. Dezember 2019 auf unserm Konto eingegangen sind.

Die Zuwendungsbestätigung versenden wir einmal im Jahr. Sollten Sie jedoch eine einzelne Zuwendungsbestätigung brauchen, dann wenden Sie sich bitte direkt an unsere Buchhaltung unter: 06261 947-0 oder fibu.de@om.org



## BEGLEITER FÜR 2020: DER OM-KALENDER

Mit seinem ansprechendem Design bietet Ihnen der OM-Kalender für 2020 neben geschmackvollen Fotos aus verschiedenen Arbeitsbereichen von OM ebenso die deutschen OM-Mitarbeiter wie auch kurze Informationen und Gebetsanliegen aus dieser Region. So können Sie jeden Monat eine andere Region von OM und die deutschen Mitarbeiter dort im Gebet begleiten.

Format: aufgeklappt A3, Preis: 2 € + 2 € Versand

[buchbasar@om.org](mailto:buchbasar@om.org) oder [www.om.org/de/OM-Kalender](http://www.om.org/de/OM-Kalender)



## BERICHTIGUNG!

In der letzten Global war das Mitarbeiterbildblatt von OM Deutschland beigelegt. Darauf ist uns ein Fehler unterlaufen, den wir zu entschuldigen bitten: Lea und Julian Rabus, die in Mosbach mitarbeiten sowie Andrea Vogt, die in WACA (Zentralasien) arbeitet, fehlen auf dem Mitarbeiterbildblatt.

KURZMELDUNGEN

■ Das **Team von OM Deutschland** war im Oktober für ein Wochenende im Diakonissenmutterhaus Lachen auf einer **Teamfreizeit**. Neben viel Gemeinschaft und gemeinsamen Aktionen, ging es auch darum, den **Glauben an Jesus sichtbar zu leben**.

■ Der **Literaturbus von OM in Europa**, der **Bus4Life** war im Sommer in der Ukraine, Moldawien und **erstmalig in Griechenland**. Bei der Fahrt von der Ukraine nach Moldawien musste der Bus4Life allerdings aufgrund eines **Motorproblems** stoppen.

■ **OM EAST** (Eurasia Support Team – ein Team, das bisher Literatur für Osteuropa und Eurasien produziert und verteilt) hat eine **neue Vision** entwickelt und will seinen **Dienst erweitern**. Als Mediendienstleister für alle OM-Teams sollen **Print- und digitale Medien** in den Sprachen der Menschengruppen **der ganzen Welt** produziert werden.

■ Am **Tanganjikasee** in Sambia beginnt OM **im Dorf Kabyolwe eine neue Arbeit**. In Kabyolwe gibt es **noch keine christliche Kirche**, nur eine Moschee mit wachsendem Einfluss. Viele Menschen sind auch in Geisterglauben, Zauberei und Traditionen gefangen. Bitte **beten Sie für diese neue Arbeit**.



OM-Mitarbeiter unterhalten sich mit Gästen in der Ausstellung

## Tag der offenen Tür übertrifft alle Erwartungen

**MOSBACH** Zum ersten Mal öffnete die historische OM-Deetken-Mühle in Mosbach im Rahmen der Aktion *Tag des offenen Denkmals®* am 8. September 2019 ihre Türen. „Wir sind begeistert über die große Resonanz der Bevölkerung“, freuen sich Doron Lukat, Leiter von OM Deutschland und der Geschäftsführer Dieter Weißer. „Wir haben mit gut 100 Besuchern gerechnet. Es kamen aber 400 Gäste, sodass wir anstatt angedachter vier insgesamt zwölf Mühlenführungen durchführten!“ Außerdem gab es ein gut besuchtes Mühlencafé sowie eine Sonderausstellung historischer Exponate aus der über 200 Jahre langen Geschichte des Gebäudes. Die Besucher konnten dort über 160 Ausstellungsstücke bewundern, darunter die Original-Kaufurkunde der Mühle von 1827, Kassen- und Lohnbücher sowie Pläne der Deetken-Mühle und von Mosbach. Die ältesten Dokumente waren aus dem Jahr 1814. „Dieser Tag hat alle unsere Erwartungen übertroffen“, blicken Lukat und Weißer auf den Tag des offenen Denkmals zurück. „Wir sind dankbar für unsere Mitarbeiter, die vollen Einsatz brachten, flexibel auf die vielen Gäste reagierten und spontan Aufgaben übernommen haben. Und wir danken Gott, der uns so überrascht hat.“

[www.om.org/de/offenetuer2019](http://www.om.org/de/offenetuer2019)

*Regelmäßig versenden wir aktuelle Gebetsanliegen aus der weltweiten OM-Arbeit per E-Mail. Bestellung unter:*

[www.om.org/de/beten](http://www.om.org/de/beten)



## Die Logos Hope kommt nach Deutschland!

**DEUTSCHLAND** Vom 16. September bis 13. Oktober 2020 wird das OM-Schiff *Logos Hope* auf seiner Europareise auch in Deutschland Halt machen! Freuen Sie sich jetzt schon auf die Möglichkeit, die *Logos Hope* erstmalig im aktiven Dienst in Bremen zu erleben. Wir werden Sie hier in der Global sowie auf unserer Website und den Social-Media-Seiten über den Deutschland-Besuch des Schiffes auf dem Laufenden halten, inklusive der Möglichkeiten, mit dem Bus zur *Logos Hope* zu reisen.

**Mehr Informationen zum Schiffsbesuch auf beigelegtem Flyer und unter: [www.om.org/de/logoshope-bremen](http://www.om.org/de/logoshope-bremen)**

## LADEN SIE DIE LOGOS HOPE ZU SICH EIN!

**DEUTSCHLAND** Als Vorgeschmack auf den Schiffsbesuch 2020 in Bremen kann ein internationales Team der *Logos Hope* Ihre Gemeinde besuchen.

„Dieser Besuch war eine Bereicherung für unsere Gemeinde und gab einen Einblick in die Vielfalt und Größe Gottes“, blickt OM-Mitarbeiterin Damaris Strobel auf den Besuch eines Schiffsteams in ihrer Gemeinde im Mai 2019 zurück. „Der Einblick ins Schiffsleben und der Blick einer Person aus einer anderen Kultur gewährte einen Blick über den Tellerrand. Die Gemeinschaft mit diesem Team ist horizont-erweiternd und ermöglicht, von sich selbst weg auf das zu schauen, was Gott weltweit tut. Es tut gut, Berichte von den Menschen zu hören, die sie selbst erlebt haben und mitten im Geschehen stecken. Auch den Blick auf das Wort Gottes von jemanden mitzubekommen, der in einer anderen Kultur großgeworden ist, ist bereichernd. Darin auch herausgefordert zu werden, über sich selbst nachzudenken, war anregend.“

Gerne gestalten die Schiffsmitarbeiter auch Ihren Gottesdienst oder eine andere Veranstaltung Ihrer Gemeinde. Das Team wird vom 17. April bis 3. Mai 2020 in Deutschland sein.

**Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org) oder 06261 9470**

*Ein Team der Logos Hope berichtet in einem Gottesdienst von der Schiffsarbeit*



### Spenden via SMS:

Senden Sie eine SMS an die 81190 mit dem Kennwort: OMD und spenden Sie so zehn Euro an OM!\* [www.om.org/de/geben](http://www.om.org/de/geben)

*\*Ihr Mobilfunkanbieter berechnet Ihnen die Spende.*

# Sportarbeit <sup>und</sup> ~~kontra~~ Jesus-Nachfolge

„Es gibt genügend Gemeinden, die sind nicht mehr relevant für ihr Umfeld. Am Wochenende findest du Menschen kaum in der Kirche, aber auf dem Sportplatz oder bei Sportaktivitäten. Als Gemeinde sollten wir überlegen, wo Gemeinde stattfindet – vielleicht sonntags am Sportplatz oder montags für Sportler? Sportarbeit gibt Gemeinden die Möglichkeit, wieder relevant für ihr Umfeld zu sein.“

Während einer Radtour durch Malawi erklärt Chris Welman einem Mann, wie eine Audiobibel funktioniert



Sport war schon immer ein Teil von Chris Welmans Leben. Sein allererstes Wort war Ball und als Kleinkind rannte er Bällen hinterher. Er wuchs in einer recht gesunden Familie und in der Gemeinde auf, aber er wusste nicht wirklich, was dies bedeutete. „Ein Schlüsselmoment war für mich nach dem Abitur, als ich Gott das erste Mal hörte: ‚Folge mir nach!‘“, erzählt der Südafrikaner. „Das mache ich nun seit 20 Jahren und der Sport erlaubt es mir, das auszuleben.“

Dann studierte Chris Sportwissenschaft und menschliche Bewegung, traf seine Frau Lussna und sie gingen in die Mission. Sechs Jahre lang arbeitete er für eine christliche Organisation in Südafrika mit dem Fokus auf Trainerausbildung und einer Sportakademie. Dann zog das Ehepaar nach Wales, wo ihre beiden Kinder zur Welt kamen. Chris begann bei einer Organisation, die Sport als Türöffner für Menschen nutzte, die keine Kirche betraten. Nach sechs Jahren mussten sie Wales aufgrund von Visa-Angelegenheiten verlassen und nach Südafrika zurückkehren.

## SPORT ERMÖGLICHT JÜNGERSCHAFT UND FÜRSORGE

Über einen Freund kamen sie in Kontakt mit OM. Der damalige OM-Südafrikanerleiter bat sie, wegen der Fußballweltmeisterschaft 2010 im Land eine Sportarbeit aufzubauen. „Als Team reisten wir quer durchs Land und schulten viele Trainer – das war der Beginn unserer Reise mit OM“, blickt Chris zurück. 2012 nahm er die Rolle als Sportkoordinator für OM Afrika an und sie zogen 2013 für sechs Jahre nach Kabwe in Sambia. Chris war Teil einer Multiplikatorenschule, an der sie Tau-



Lussna und Chris Welman mit ihren beiden Kindern Geraint und Annika-Siân



Sport öffnet Herzen von Menschen und Türen zu Gemeinschaften

sende afrikanische Sportleiter schulten, und er unterstützte die OM-Sportleiter in Afrika – wie etwa Lazarus in Sambia. Zusammen mit drei Co-Trainern investieren diese sich in 72 Spieler, schulen sie und machen Bibelstudien am Sportplatz. Der Sport eröffnet ihnen einen Zugang in die Dorfgemeinschaft hinein und sie kennen den Hintergrund, die Familien und die Schulsituation ihre Spieler. Sie bilden sie aus, damit diese wiederum in andere investieren – und so geschieht ganz natürlich Jüngerschaft und Multiplikation.

Die Vaterlosigkeit in Familien schmerzt Chris: „Wir reden hier über fehlende Fürsorge, über Gewalt, über zerbrochene Beziehungen. Am Ende liegt vieles an Vätern, die es nicht gibt oder die abwesend sind. Einige unserer Trainer sprechen diese Problematik an. Sie schauen, wie sie diese Lücke etwas ausfüllen oder die abwesenden Väter zurückgewinnen können.“

### SPORT ÖFFNET TÜREN IN GEMEINSCHAFTEN HINEIN

2016 hat Chris die internationale Leitung der OM-Sportarbeit *Sportslink* übernommen und er ist begeistert, was weltweit alles los ist. Anfang 2020 will er sich mit 30 Leitern der OM-Sportarbeit in Ostafrika treffen. Sie wollen sich fragen, wo sie in der OM-Welt durch Sport etwas unter den am wenigsten Erreichten beitragen können. Dabei sieht Chris auch die Herausforderungen: „Es ist leicht, unser Geld oder unsere Gebete zu den am wenigsten Erreichten zu senden. Aber sind wir bereit, selbst dorthin zu gehen oder gar unser Leben zu geben?“

*Chris' Wunsch ist es, dass weltweit noch mehr Sportarbeiten entstehen. Dafür suchen sie professionelle Sportler, die bereit sind zu gehen.*

Da die Sportarbeit in Afrika gut aufgestellt ist, fragten Welmans Gott, ob sie nach Europa oder West- und Zentralasien ziehen sollen. Am Ende kristallisierte sich Deutschland heraus. Sie machten in Südafrika einen A1-Kurs in Deutsch, kamen im Mai 2019 nach Mosbach und kämpften noch mit dem Deutschlernen. Auch sind Afrika und Deutschland zwei völlig andere Welten. „Außerhalb von OM ist die deutsche Kultur recht kühl und es gibt viele Dinge, an die wir uns gewöhnen müssen“, beschreibt es Chris. „Aber wir wissen, dass hinter jedem kalten Herzen auch eine Wärme steckt, und diese wollen wir finden.“

Chris' Wunsch ist es, dass weltweit noch mehr Sportarbeiten entstehen, wie etwa in Indonesien, Kambodscha, Südsudan und Vietnam. Dafür suchen sie professionelle Sportler, die bereit sind zu gehen. Durch Turniere, Fitnessprogramme, Trainings oder Sportprogramme für Kinder sollen Menschen das Evangelium hören und durch Jüngerschaft und Multiplikation Veränderung erfahren. Denn Sportarbeit ebnet Wege in Gemeinschaften hinein. „Ein Trainer erzählte, dass er kurz nach seiner Ankunft in einer muslimischen Gemeinschaft eine Einladung zu einer Hochzeit bekam“, erzählt Chris. „Die anderen im Team fragten ihn, wie er das gemacht habe. Seine Antwort war: ‚Ich habe die Einladung auf dem Sportplatz erhalten.‘ Das zeigte uns, welche Türen Sport öffnet.“

TOBIAS KÜBLER

**BETEN** Sie für ein weiter gutes Einleben der Familie Welman in Deutschland, für mehr Mitarbeiter im Bereich Sport und dass sich dadurch Türen für das Evangelium in Gemeinschaften öffnen.



# Mut mit Hand und Fuß

Im Jahr 2017 eröffnete Igor Kovalchuk in der westukrainischen Stadt Riwne die *School of Courage* (Schule des Muts). Dort bringt er Kindern und Jugendlichen kostenlos das Kickboxen bei – und dass Gott sie liebt.



## FLUCHT AUS DER KRIEGSZONE

Igor wuchs im Osten der Ukraine auf. Trotz atheistischem Unterricht war er sich immer sicher, dass es Gott gibt. In Gedanken bat er Gott auch, dass er sich ihm offenbart. „Scheinbar zufällig ging ich kurz nach diesen Gedanken in eine Kirche, erfuhr dort von Jesus und beschloss an diesem Tag, dass ich mit Jesus leben wollte“, erinnert sich Igor. Nach Beginn der Kampfhandlungen im Osten der Ukraine floh er mit seiner Mutter in den Westen nach Riwne. Dort kam er durch den Pastor der messianischen Gemeinde in Kontakt mit OM. Pastor Oleg Abaturov ist auch Leiter des dortigen OM-Teams. Als er von Igors Fähigkeiten im Kickboxen hörte, versuchte er ihn zu überreden, diese Leidenschaft zu nutzen, um die Jugendlichen der Stadt mit Gottes Liebe zu erreichen.

## RESPEKT GEWINNEN

„Aber ich glaubte, dass Kickboxen Sünde sei“, erklärt Igor. „Nachdem ich Jesus angenommen hatte, wurde mir beigebracht, dass jede Form der Kampfkunst Sünde sei, weil sie gewalttätig wären.“ Doch aus irgendeinem Grund nahm er nach zwei Jahren eine Einladung an, sich in einem nicht-christlichen Sommercamp als Sportlehrer zu engagieren. Dort lehrte er

den Jugendlichen sogar Kickboxen. Zu seiner großen Überraschung gewann er sofort Respekt in den Augen der Teenager. „Nach fünf Tage im Sommercamp versammelten sich alle um mich und fragten, wie ich dem Herrn begegnet war. An diesem Tag beschlossen 22 der Jugendlichen, ein Leben mit Gott zu beginnen und viele von ihnen leben bis heute mit Gott!“, berichtet Igor. „Ich war so begeistert und Gott schenkte mir die Überzeugung, dass dies sein Weg ist, das Leben der Jugendlichen zu verändern. Zu Hause habe ich dies sofort mit Oleg besprochen und wir gründeten im OM-Gebäude den Kickbox-Club *School of Courage*.“



### KICKBOXEN UND BIBELSTUDIUM

Mit dem Kickboxen erreicht Igor vor allem Jugendliche, die wie er aufgrund der Kriegshandlungen aus dem Osten des Landes nach Riwne fliehen mussten. Durch persönliche Beziehungen, Freundschaft und Fürsorge gibt Igor, der hauptberuflich in einem Sportgeschäft arbeitet, ihnen das Evangelium weiter. Er erinnerte sich, welche Autorität die Worte seines Trainers für ihn in der Teenagerzeit hatten. „Als ich sah, dass ich unter den Jugendlichen in der *School of Courage* Autorität habe, begann ich, ihnen von Jesus Christus zu erzählen. So war es schon bald notwendig, neben unseren Kickbox-Trainingseinheiten einen christlichen Jugendclub zu eröffnen“, freut sich Igor. „Einmal in der Woche treffen wir uns nun für ein gemeinsames Bibelstudium. In den letzten beiden Jahren nahmen mehr als 20 der Teilnehmer Jesus als ihren Herrn an.“

MICHA PRECHTEL

**BETEN:** Beten Sie für ein eigenes Trainingsgebäude, da die gemietete Schulhalle keine langfristige Lösung ist und dafür, dass die Jugendlichen der *School of Courage* mutig ihren Freunden von Jesus erzählen und ihr Umfeld positiv beeinflussen.

**SPENDENPROJEKT:** Kickboxen, G419-02  
online: [www.om.org/de/G419-02](http://www.om.org/de/G419-02)

**GEHEN:** Ermutige Jugendliche im Sommercamp der *School of Courage* [kurzeinsatz.de@om.org](mailto:kurzeinsatz.de@om.org)

# UKRAINE

„Mein Wunsch ist es, dass junge Menschen erkennen, dass der große und herrliche Gott seinen Sohn Jesus Christus für uns gegeben hat – ohne eine Gegenleistung zu fordern. Ich möchte, dass sie sehen, dass es mit Gott möglich ist, einen guten Charakter aufzubauen, sich zu verändern und zu wachsen und das ewige Leben zu haben.“

# Schritt für Schritt

Barfuß tauchte Chisulo zum Training auf dem Fußballplatz auf. Der Elfjährige konnte sich keine Fußballschuhe leisten. Aber kicken, mit anderen gegen den Ball treten und ohne Schuhe über das Feld zu laufen, machte ihn glücklich.



Charles ermutigt alle Spieler, in der Schule zu bleiben und auf Drogen und Alkohol zu verzichten

Ich weiß, dass Sport ein Publikumsmagnet ist. Viele Menschen kommen und machen mit“, berichtet OM-Mitarbeiter Charles. Er trainiert in Malawi zusammen mit einigen jungen Männern, die er ausgebildet hat und nun begleitet, vier Fußballmannschaften in unterschiedlichen Altersgruppen. „Ich bin ziemlich sportverrückt und wusste, dass ich den Sport zur Interaktion mit Kindern und Jugendlichen nutzen kann.“

*Viele Kinder kommen aus muslimischen Familien. So wurde Charles kreativ, um die Gute Nachricht mit den Spielern zu teilen.*

Viele Kinder kommen aus muslimischen Familien. So wurde Charles kreativ, um die Gute Nachricht mit den Spielern zu teilen. „Ich schaue mir Verse aus der Bibel an und verknüpfe sie dann mit dem Training“, erzählt er. „Ich ver-

suche, die Jungen darin zu bestärken und zu ermutigen, einander zu lieben. Schritt für Schritt haben wir gesehen, wie die Jungen ihr Verhalten ändern.“

Chisulo gehört zu einer der Fußballmannschaften von Charles. Seine Mitspieler bemerkten seine nackten Füße und beschlossen, etwas für

ihren Freund zu tun. Gemeinsam sammelten sie genug Geld, um für Chisulo ein Paar passende Fußballschuhe zu kaufen.

Zu Hause zeigte Chisulo die neuen Schuhe freudig seinen Eltern. Diese konnten nicht verstehen, warum jemand ihrem Sohn ein solches Geschenk machte. Später besuchte Charles gemeinsam mit zwei von Chisulos Mitspielern die Familie. „Wir glauben in unserem Team, dass Jesus uns liebt und wir uns ebenso gegenseitig lieben sollten – die Schuhe sind ein praktischer Ausdruck dieser Liebe“, erklärten sie den erstaunten Eltern.

Charles ist von der Aktion begeistert: „Am Ende wollte die Familie sogar eine Bibel, um mehr über die Liebe Christi zu erfahren, und mittlerweile besuchen sie regelmäßig die Kirche!“

REBECCA REMPEL

**BETEN:** Beten Sie für Charles und die anderen Trainer, die weiterhin das Leben junger Spieler in Malawi durch Jesus' Liebe beeinflussen.

**SPENDENPROJEKT:** Malawi, G419-03  
online: [www.om.org/de/G419-03](http://www.om.org/de/G419-03)

# Mehr als Fußball

**S**eit seiner Kindheit träumte Rohail\* davon, professioneller Fußballspieler zu werden. „Eines Tages bot mir ein Mitspieler an, Medikamente zur Leistungsverbesserung zu nehmen“, erzählt Rohail. „Nach langem Überlegen siegte der Reiz und ich fing an, Dopingmittel zu konsumieren.“

Anfangs halfen ihm die Medikamente und er bereute nichts. Als seine Familie davon erfuhr, machte sie sich große Sorgen und warnten ihn vor möglichen tödlichen Konsequenzen. „Aber auch als ich krank wurde, ließ ich nicht davon ab“, meint Rohail

Dann hörte sein Vater von der OM-Sportakademie in ihrem zentralasiatischen Land. Bei diesem zweijährigen Programm geht es um die Entwicklung der sportlichen Fähigkeiten, aber auch um die Stärkung der Charaktereigenschaften, basierend auf biblischen Prinzipien. So fuhr Rohail mit seinem Vater zu der Sportakademie und wurde aufgenommen.

*Jesus veränderte sein Leben komplett und so kam Rohail von den Dopingmitteln los.*

In der Sportakademie folgte Rohail dem Trainingsplan und lernte einen Fußballtrainer kennen, der ihm Jesus näherbrachte. „Ich fasste Vertrauen zu ihm und bekannte mit Tränen in den Augen meine Sünden“, berichtet Rohail.

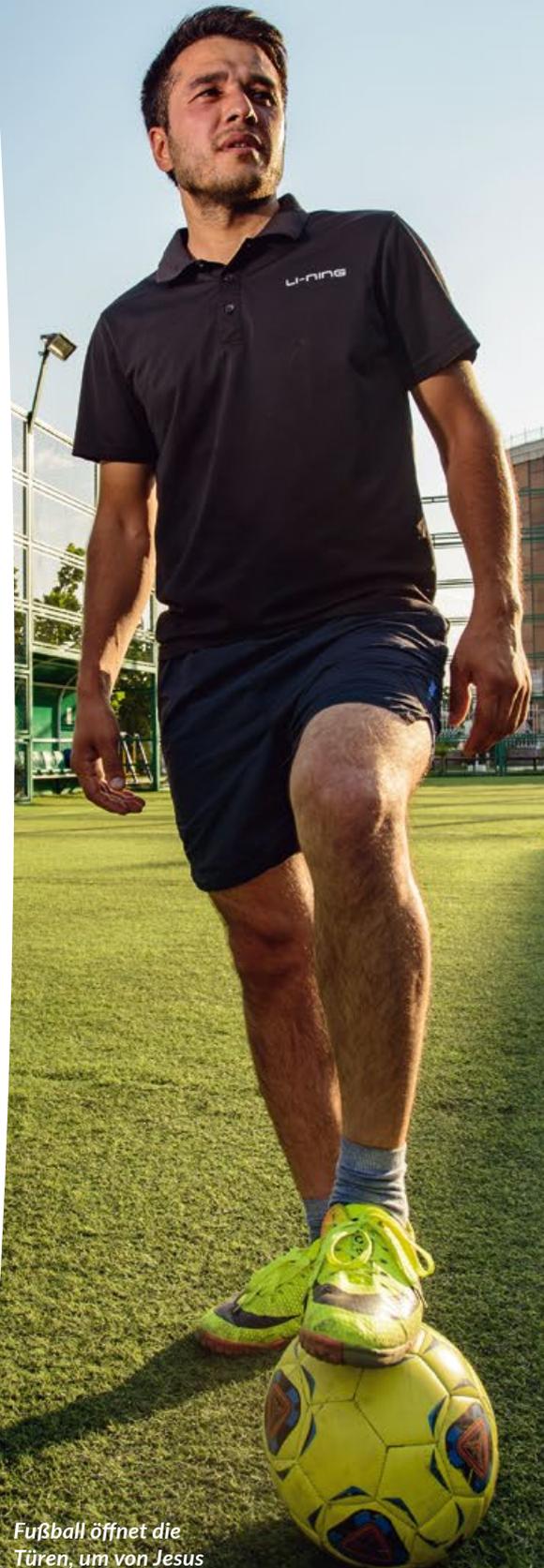
So veränderte Jesus Rohails Leben komplett und er kam von den Dopingmitteln los. Rohail erzählt nun in Schulen und Vereinen, wie sich sein Leben geändert hat und warnt vor Drogen.

In Zukunft möchte Rohail in seinem Dorf eine Fußballschule gründen, um jungen Spielern von Jesus zu erzählen.

CORINNA SCHARRENBURG

\* Name geändert

*Fußball öffnet die Türen, um von Jesus weiterzugeben*





## Wo Jesus noch nicht bekannt ist

Tim\* fand in der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi Arbeit als Autowäscher.

Dabei traf er auf den Brasilianer Jose\*, der mit OM an einer Fußballakademie arbeitet.

**T**im nahm meine Einladung an, am Fußballtraining teilzunehmen“, erzählt Jose. „Später ging er auch mit in den Gottesdienst. Als er Christus als seinen Erlöser annahm, drehte sich Tims Leben komplett – von jemanden mit einer Alkohol- und Drogensucht zu jemanden, der sich ganz und gar Jesus verschrieben hat.“ Kurz darauf kam auch Tims Frau zum Glauben an Jesus.

Tim gehört zu den Tháí und er wünscht sich, dass noch mehr Tháí Jesus kennenlernen. Die Tháí sind eine Volksgruppe in Vietnam, unter der es fast keine bekannte Christen gibt. Entlang des Flusses Mekong, der außer durch Vietnam noch durch fünf weitere Länder fließt, leben 240 Millionen Menschen, die überwiegend vom Buddhismus beeinflusst sind. 60 Prozent davon gelten als vom Evangelium unerreicht. Deswegen haben sich die OM-Teams in Vietnam, Kambodscha, Laos, Myanmar und Thailand zusammengetan, um einheimische Nachfolger Jesus zu stärken und für Mission zu mobilisieren.



„Die Gute Nachricht von Jesus soll weit verbreitet werden“, erklärt einer der OM-Leiter vor Ort. „Wir unterrichten die einheimischen Jesus-Nachfolger in Jüngerschaft, um sie in ihre Heimatländer oder Nachbarländer auszusenden. Dort, wo Jesus noch nicht bekannt ist, sollen sie seine Liebe auf ganzheitliche Weise weitergeben.“

Als Tims Dorfvorsteher von der Fußballakademie hörten, luden sie Tim, der mittlerweile als Fußballtrainer arbeitet, und die ausländischen Trainer in ihr Dorf ein. Da in den ländlichen Gegenden Drogen- und Alkoholkonsum schon bei vielen jungen Menschen ein großes Problem ist, beschlossen die Dorfvorsteher, dass eine Sportanlage dazu beitragen würde, die Jugend positiv zu beeinflussen.

OM-Mitarbeiter sind im Gespräch mit den Dorfvorsteher der Tháí über den Bau eines Fußballfeldes und einer entsprechenden Einrichtung. Die Möglichkeiten in dieser abgelegenen Region unter Menschen zu arbeiten, die Jesus noch nicht kennen, scheint endlos.

CORINNA SCHARRENBURG

\* Name geändert



## „HERR, HIER BIN ICH! Sende meinen Bruder!“

„Hier ist eine reiche Ernte einzubringen, aber es gibt nicht genügend Arbeiter. Bittet den Herrn, dem diese Ernte gehört, dass er Arbeiter schickt, um sie einzubringen.“

(Lukas 10,2)

**W**eltweit haben etwa 3,2 Milliarden Menschen noch nie von Jesus gehört! Derzeit kommen täglich 57000 Menschen dazu.\*

Aus menschlicher Sicht scheint es unmöglich, all diese Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. OM möchte diesem Trend entgegenwirken, doch dazu werden wesentlich mehr Mitarbeiter benötigt. Kamen bisher die meisten Mitarbeiter aus dem Westen, kommen jetzt immer mehr aus dem Globalen Süden. Sie können Menschen in ihrer Heimat und ihrem Kulturkreis viel schneller mit dem Evangelium erreichen, da sie nicht erst Sprache und Kultur lernen müssen.

Doch leider dauert das in den meisten Fällen sehr lange und ist auch kostspielig. Darum möchten wir als OM unsere Geschwister vor Ort stärken und in ihre eigene Kultur senden.

Durch den *Nationale Mitarbeiter-Fonds* sollen die „Ernte-Arbeiter“, die bereit stehen, ihren Dienst auch tun können – unkompliziert, schnell und zielsicher. Unterstützen Sie diesen Fonds, damit noch mehr Christen aus dem Globalen Süden in die Mission gehen können.

Durch diese Mitarbeiter, die finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit sowie Schulungen und Fortbildungen, die sie erhalten, hören Menschen von Jesus, die noch nie von ihm gehört haben! Sind Sie dabei?

\* Quelle: *Joshua Project* ([joshuaproject.net](http://joshuaproject.net))

Mehr Informationen unter: [www.om.org/de/nwf](http://www.om.org/de/nwf)

**SPENDENPROJEKT:** NWF, G419-04  
online: [www.om.org/de/G419-04](http://www.om.org/de/G419-04)

*„Durch dieses Projekt konnten wir bereits mehrere Mitarbeiter als Gemeindegründer in den Irak senden.“*

**Leiter der OM-Arbeit in der arabischen Welt**



### OM ARTS

## Kunst kommuniziert

Kunst stellt seit jeher die vielfältigen Dimensionen unserer Beziehung zu Gott und zur Welt dar. Anerkannte Künstler haben über die Jahrhunderte hinweg mit ihrer Kunst Gott angebetet – man denke nur an die Musik eines Johann Sebastian Bach oder an die prächtigen Buntglasfenster in Kathedralen. Andere verleihen – auch im säkularen Rahmen – ihrem Wunsch nach mehr Mitmenschlichkeit Ausdruck, wie beispielsweise in dem Film „Ziemlich beste Freunde“, der uns zu einem normalen Umgang mit Menschen mit Behinderung anspornt.

Die Botschaft von der zentralen Wichtigkeit des Glaubens spiegelt sich in den Werken des Malers Lucas Cranach wider, der sich für die Reformation einsetzte. Künstler unserer Zeit stehen in dieser Tradition und viele von ihnen scheuen sich nicht, die Freude ihres Lebens in Jesus Christus in ihrem Werk durchscheinen zu lassen. Sie nehmen die Herausforderung an, mit ihrer Kunst in der Gesellschaft Akzente zu setzen. Sie sprechen in der Tiefe an und vermitteln jenen eine andere Sicht vom Leben, die für den Glauben sonst eher verschlossen wären.

WERNER GEISCHBERGER

[arts.de@om.org](mailto:arts.de@om.org)  
[www.om.org/de/arts](http://www.om.org/de/arts)

### MDT LOVE EUROPE

## Eine MDT-Einsatzwoche in Moldawien

An einem Sonntag kamen wir in Cobelea, Moldawien an. Montagmorgens waren wir auf dem Wochenmarkt, um dort Lobpreislieder zu singen. Einige Passanten blieben stehen und hörten zu. Danach begannen wir, Platz für einen Kinderspielplatz zu schaffen, schnitten Bäume und gruben den Garten um. Am Dienstag besuchten wir zuerst eine Dame. Sie war wirklich offen und hieß uns herzlich willkommen, sodass wir unsere Zeugnisse erzählen und für sie und ihre Familie beten konnten. Beim zweiten Besuch in einer Familie wollte der Mann mehr über Gott erfahren. Er erzählte, dass sein Vater seine Mutter hasste, er mit seinen Geschwistern die meiste Zeit im Waisenhaus verbrachte und er seinem Vater dies bis heute nicht verzeihen kann. Am Mittwoch arbeiteten Caleb und ich am Spielplatz weiter, während die Mädchen ein Kinderprogramm vorbereiteten. Am Donnerstag fuhren wir schließlich in ein Dorf und führten das Kinderprogramm durch. Am letzten Tag besuchten wir einen Mann, der den größten Teil seines Lebens im Bett verbrachte, weil er nicht laufen konnte. Trotz alledem war er sehr fröhlich und liebte Gott von ganzem Herzen.

Diese Begegnung hat mich persönlich sehr herausgefordert und ich habe mich gefragt, warum ich mich eigentlich nicht mehr freue und Gott dankbar bin, wo es mir doch so gut geht.

ERIC BUKENYA

MDT=Mission Discipleship Training (Missions- und Jüngerschaftstraining)

*Diese Begegnung hat mich persönlich sehr herausgefordert und ich habe mich gefragt, warum ich mich eigentlich nicht mehr freue und Gott dankbar bin, wo es mir doch so gut geht.*



## HAMBURG

## MoveIn – mit Kunst!

Das Fundament für unser Teamleben in Hamburg ist die Idee von *MoveIn*. Wir wollen dort wohnen, wo die Menschen leben, die wir erreichen möchten. Wir sind nicht fehlerlos, aber der perfekte Gott wohnt in uns. Wir beten, dass unsere Mitmenschen in Wilhelmsburg Gott begegnen und dass wir ihnen Jesus näherbringen können. Dabei fragen wir uns: Wie hat Gott mich gemacht und wie will ich hier mit ihm einziehen?

Für mich geschieht dies ein Stückweit durch Kunst. Kunst tut meiner Seele gut. Gott hat mir in den letzten Jahren geholfen, hier ein Zuhause für meine Kunst zu finden. Ich habe ein Atelier gemietet und bin dort sehr gerne mit kreativen Freunden zusammen. Vor Kurzem haben wir zusammen eine Ausstellung organisiert, in der wir unsere verschiedenen Verständnisse über das Universum und Gott ausgestellt haben. Es war spannend, die Vernissage mit Kontakten aus Wilhelmsburg zu feiern. Teilweise hingen dort Porträts von meinen Bekannten aus Hamburg und es war schön zu sehen, wie durch Kunst Freude und Wertschätzung weitergegeben wird.

CLAIRE

## TEAM HALLE

## So klingt der Sommer aus

Anfang September fand das Stadtviertelfest SOMMERausKLANG statt. Gemeinsam haben wir mit einigen Kooperationspartnern und Non-Profit-Organisationen einen bunten und vielfältigen Tag rund um das Lichthaus veranstaltet. Unser Anliegen war es, der Stadt Gutes zu tun, das Netzwerk des Viertels zu stärken und gemeinsam das Leben zu feiern.

Es gab ein Bühnenprogramm mit Theater und Musik, zudem viele Stände und Kreativangebote zum Mitmachen. Auch wenn das Wetter nicht überragend war, kamen dennoch über den Tag verteilt geschätzte 400 Teilnehmer. Wir haben viele gute Rückmeldungen bekommen. Menschen haben den Tag genossen, sind ins Gespräch gekommen und wir konnten einige Beziehungen vertiefen. Auch die Mitveranstalter waren überrascht, wie harmonisch und friedlich die Zusammenarbeit funktionierte. Wir glauben, dass Gott dabei war, mitten unter den Menschen. Wir freuen uns auf das, was er noch in unserem Viertel und unserer Stadt Halle tun wird.

SVEN SCHNEIDER

Das Stadtviertelfest SOMMERausKLANG



Kleinasien, einmal Kernland des Christentums, ist heute Heimat einer großen Nation, die zu den weltweit am wenigsten mit dem Evangelium erreichten zählt. Seit den 1960er-Jahren kamen zahlreiche Menschen aus diesem Land zu uns. Sie träumten davon, als Gastarbeiter viel Geld zu verdienen, um dann zurückzukehren.



## Hingehen zu den am wenigsten Erreichten: Die vergessenen Migrantinnen von

**D**och die Realität war stärker und mittlerweile leben diese Migrantinnen schon in der dritten Generation unter uns. Die jungen Menschen sprechen Deutsch besser als ihre Muttersprache und identifizieren sich mehr mit Deutschland als mit der Heimat ihrer Großeltern. Sobald es aber ums Evangelium geht, reagiert diese Volksgruppe noch immer wie ein geschlossener Block, der jedes Eindringen verhindert. Wohl aus diesem Grund gerieten sie bald aus dem Fokus der Christen und in Vergessenheit.

Wir vom Xenos-Team wollten angesichts der mehr als 13 000 Angehörigen dieser Volksgruppe in Heilbronn diese Situation nicht hinnehmen. Uns ist bewusst, dass diese Migrantinnen kein gefühltes Bedürfnis nach einer anderen Religion haben. Denn das ist es, was der christliche Glaube für sie verkörpert. Trotzdem wollten wir möglichst vielen wenigstens eine vollständige und ernstzunehmende Darlegung des Evangeliums zur Verfügung stellen und als Xenos-Team unsere Freundschaft anbieten.

*Werden sich genug Teilnehmer anmelden?  
Haben wir die Ressourcen für den  
Druck Tausender Broschüren?  
Wird die Organisation klappen?*

Dann aber türmte sich der im September geplante Einsatz wie ein Berg vor uns auf. Werden sich genug Teilnehmer anmelden? Haben wir die Ressourcen für den Druck Tausender Broschüren? Wird die Organisation klappen? Und nicht zuletzt, wie werden die Menschen selbst darauf reagieren? Im Nachhinein sind wir sehr froh, dass wir es gewagt haben, denn Gottes Wirken wurde in dieser Woche praktisch erlebbar. Angefangen damit, dass Gott Mitarbeiter mobilisierte. So konnten wir ab dem zweiten Tag mit einem Team von sieben bis neun Personen ausschwärmen.

Den ersten Tag widmeten wir allerdings der Schulung. Hierzu gehörte auch der Besuch der Moschee in Mosbach. Wir erhielten eine praktische Demonstration jener Religion, die die vergessenen Migrantinnen so fest an sich bindet. Der Imam ließ uns teilhaben an seinem Bestreben, Gottes Wohlgefallen durch möglichst viele Verdienste zu erlangen.

[facebook.com/xenoscafe](https://facebook.com/xenoscafe)



# Heilbronn

Als es dann an den praktischen Einsatz ging, kam uns zugute, dass fast die Hälfte der Teilnehmer langjährige Mitarbeiter in dieser Region waren und sowohl die Kultur der vergessenen Migranten kennen als auch deren Sprache beherrschten. Als wir dann in Zweier-teams Haushalte mit entsprechenden Namen suchten, konnten die ‚Neulinge‘ manches von ihren erfahrenen Partnern lernen. Letztlich erreichten wir so rund 2500 Haushalte.

Neben dem Verteilen der Broschüren samt Xenos-Begleitbrief kam es auch zu vielen persönlichen Begegnungen mit tiefgehenden Gesprächen. Auch bei einer der täglichen Fahrten mit der S-Bahn kam es zu einer freundschaftlichen Begegnung. Wie sehr freuten wir uns, als dieser junge Mann beim internationalen Gottesdienst erschien und auch zum Abschlussabend kam.

Zu dieser Veranstaltung, bei der wir gemeinsam den Jesusfilm in der Muttersprache anschauten, brachte er sogar seinen Cousin mit. Außer den beiden kamen noch drei weitere Personen. Vor dem Einsatz hatten wir praktisch keine Besucher aus dieser Volksgruppe.

Seitdem aber haben sich wiederholt Angehörige dieser Volksgruppe ins Xenos-Café getraut und wir konnten ihnen Interesse und Liebe zeigen. Sie waren es, die im Gespräch nach unserem Glauben fragten. Ob viel oder wenig, die Saat wird aufgehen!

MARCUS GLADROW

**SPENDENPROJEKT:** Xenos, G419-05

online: [www.om.org/de/G419-05](http://www.om.org/de/G419-05)



Mitarbeiter vom Xenos-Team und Einsatz-Teilnehmer packen die Broschüren ein



Auch der internationale Büchertisch gehörte zum Einsatz

## MEIN KURZEINSATZ BEI OM



## Israel

„Für mich kam die Entscheidung, mit OM ins Ausland zu gehen, einer unsicheren, ungewissen und unkomfortablen Reise gleich. In meinem Kopf hatte ich eine Liste, warum es unlogisch und völlig verrückt ist, meine Zeit, mein Geld und meine Energie in etwas zu investieren, das mich jeden Tag raus aus meiner Komfortzone bringt und anstrengend sein wird. In meinem Herzen jedoch wusste ich, ich werde gehen. Gott hatte mich gerufen und forderte mich auf, seinem Weg zu folgen. Das spürte ich, auch wenn ich unsicher war.“

Die Entscheidung zu gehen, lag bei mir. Doch ich konnte sie nur treffen, weil ich darauf vertraute, dass unser Herr bereits dort ist und er mich dort gebrauchen will. Herausforderungen sind ein Segen, denn sie bieten dir die Möglichkeit, Gottes Allmacht und seine kompromisslose Fürsorge zu erleben. Er möchte dich wachsen sehen, deshalb ruft er dich. Mache dich verfügbar für ihn und du wirst sehen, dass er Großes und Wunderbares vorbereitet hat. Steige aus dem Boot und du wirst seine Wunder erleben.“

## Monja

 MIRIAM G. – THAILAND

„Nach einer Vorbereitungskonferenz ging mein Kurzeinsatz richtig los. Neben drei Schuleinsätzen stand die Verteilung von evangelistischer Literatur und Bibeln auf dem Programm. Mich hat die große Offenheit gegenüber dem Christentum sehr positiv überrascht – die Türen waren sehr weit geöffnet. Durch die lange Vorarbeit des Pastors der dortigen Gemeinde hätten wir zu 31 Schulen gehen können, um dort in einem Kinderprogramm von unserem Glauben zu berichten. Allerdings war es uns aus zeitlichen Gründen nur möglich, an drei Schulen das Programm zu veranstalten. Ich bete, dass es zukünftig Teams geben wird, die diese Aufgabe weiterführen und den Kindern an den anderen Schulen von Jesus erzählen. Es wäre super, wenn es hier Teams geben würde, die den Schülern regelmäßig von Jesus Christus erzählen und einen Samen säen, der die ganze Gegend verändern könnte. Ehrlich gesagt, bin ich total motiviert und würde am liebsten sofort noch einen Einsatz machen. Vielleicht bietet sich in Zukunft ja einmal wieder die Möglichkeit.“

 THOMAS M. – AUSTRALIEN

„Irfan erzählte uns begeistert, wie vor einiger Zeit sein Bruder Hamed, der noch in seiner Heimat in Zentralasien ist, begann, ihn am Telefon zu fragen: ‚Was ist mit dir? Du bist so anders geworden. So viel ruhiger und voller Frieden.‘ Ir-

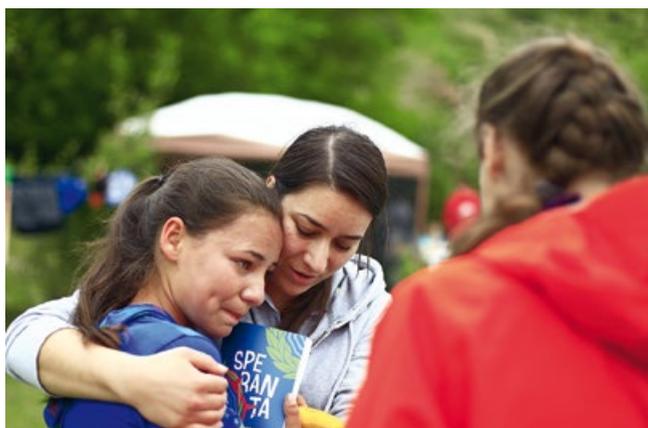
fan begann ihm dann vorsichtig zu erklären, wie er durch seinen Glauben an Jesus Christus verändert wurde. Viele Gespräche folgten und der Bruder recherchierte im Internet über den christlichen Glauben. Es dauerte nicht lange, bis Hamed ebenfalls begann, Jesus nachzufolgen. Nun wusste er aber nicht, wie er seiner Frau von seinem neuen Glauben erzählen sollte. Also nahm er sie einfach mit, als er zu einer Hochzeit von einem anderen Christen eingeladen wurde. Er hoffte, dort würde ihr jemand von Jesus erzählen. Aber es kam anders. Als Hameds Frau mit den anderen Frauen auf der Feier zusammensaß, wurde sie gefragt: ‚Seit wann bist du Christ?‘ Völlig entrüstet erwiderte-



te sie: ‚Ich bin kein Christ.‘ Verwundert erzählten die anderen Frauen ihr, dass Hamed Christ geworden war. Nun war sie völlig entsetzt und verärgert über ihren Mann. In ihrer Not tat sie das in ihrer Kultur übliche: Sie rief Irfan als ältesten Bruder ihres Mannes in Australien an, damit der ihrem Mann ins Gewissen reden sollte – sie wusste ja nicht, dass Irfan ebenfalls Christ ist und sogar ihren Mann zu Jesus geführt hatte. Gott gab Irfan genau die richtige Antwort. Er sagte einfach: ‚Beobachte jetzt zunächst deinen Mann und schaue, ob er ein schlechterer Ehemann wird. Wenn du merkst, dass er dich schlecht behandelt und der neue Glaube ihm schadet, dann rede ich mit ihm.‘ Irfan erzählte uns strahlend, dass er nie wieder von seiner Schwägerin auf das ‚Problem‘ angesprochen wurde. Im Gegenteil – es dauerte nicht lange und der Jüngste von Irfans Brüdern rief ihn ebenfalls aus der Heimat an und fragte: ‚Was ist eigentlich mit dir und Hamed los? Ihr seid beide so verändert, so viel friedlicher, so voller Freude und Hoffnung!‘ Irfan begann auch mit ihm über Jesus zu reden und einige Monate später kam auch der Jüngste der drei Brüder zum Glauben an Jesus! Bitte bete mit uns, dass Gottes Reich durch diese Geschwister wächst.“

#### **MARINA V. – MOLDAWIEN**

„In meinem Kurzeinsatz lernte ich nicht nur etwas im Umgang mit den Menschen, denen wir dienen. Ich lernte auch, wie ich gnädig mit Teamkollegen und anderen Christen umgehen kann. Mit einer anderen Teilnehmerin des Kurzeinsatzes kam ich von Beginn an nicht wirklich zurecht. Ich versuchte, mit ihr ins Gespräch zu kommen, aber sie war eher ablehnend und ging nicht auf das Gesprächsangebot ein. Ich fragte mich, wie man sich als Christ so verhalten könne. Innerlich wurde ich darüber sehr ärgerlich. Nach einigen Tagen erfuhr ich dann, dass sie erst seit Kurzem gläubig ist und in der Vergangenheit ziemlich schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht hatte. Ich habe Jesus gebeten, dass ich anders über sie denken kann und auch darum, dass er mir eine Gelegenheit gibt, sie zu lieben. Am letzten Tag gab es dann auch wirklich einige Situationen, in denen ich ihr einfach Liebe zeigen konnte. Dieses Erlebnis zeigte mir, dass auch wir Chris-



ten verletzt sein können und uns deshalb manchmal nicht sehr ‚christlich‘ verhalten. Auch wir brauchen hier Barmherzigkeit, Vergebung und Heilung. Ich durfte erfahren, dass Jesus uns helfen kann, gnädig miteinander umzugehen!“

#### **BIRGIT V. – ÖSTERREICH**

„Eines Tages stand Fatima mit ihrem Sohn suchend vor der Tür von *Peace and Hope*, unserem Begegnungscafé. Ich begrüßte sie und bat sie herein. Im Gespräch berichtete sie, dass sie wegen ihres gewalttätigen Mannes und aus Angst vor weiteren Misshandlungen mit den Kindern nach Österreich geflohen war und nun in einem Frauenhaus wohne. Am folgenden Montag war sie mit allen ihren Kindern beim Frauen-Kind-Treff dabei. Die zuständige Mitarbeiterin hatte die Möglichkeit, ihr das Evangelium zu erklären. Fatima stellte viele Fragen, um die Unterschiede zwischen der Bibel und dem Koran herauszufinden. Inzwischen besuchte sie auch schon einen Gottesdienst in einer Gemeinde unserer Stadt. ‚Mein Herz hat mich hierhergezogen, ich muss erfahren, wer Gott ist!‘, erklärt sie. Dies wollen wir ihr gerne zeigen.“

*„Mein Herz hat mich hierhergezogen, ich muss erfahren, wer Gott ist!“*

Fatima

#### **ANNA F. – ALBANIEN**

„Regelmäßige besuche ich Klaus, einen Jungen mit Autismus, um ihn zu fördern. Danach bleibe ich immer noch etwas bei der muslimischen Familie. Gemeinsam verbringen wir Zeit und haben oft gute Gespräche. Außer Klaus hat die Familie noch die zehnjährige Tochter Grejsi, mit der ich ein besonderes Erlebnis hatte. Als ich einmal wieder länger blieb, schaltete die Familie den Fernseher aus und Grejsi wollte sich am Gespräch zwischen ihrer Oma und mir beteiligen. Sehr schnell purzelten viele Fragen aus Grejsis Mund. Angefangen von ‚Wie sehen Engel aus?‘ über ‚Hat Gott auch Elsa (die Disneyfigur) gemacht?‘ bis hin zu ‚Hört mich Gott, wenn ich bete und spricht er mit einer Stimme?‘ und schließlich ‚Und Gott vergibt?‘. Die Fragen sprudelten

nur so aus Grejsi heraus. So hüpfen wir im Gespräch von einem Thema zum anderen. Manche Themen sind wirklich kompliziert zu erklären. ‚Sie ist noch zu klein, um das zu verstehen‘, warf ihre Oma dazwischen. Darauf erzählte ich, wie Jesus die Kinder zu sich rief und Kinder wie Grejsi liebhat. ‚Gott hat mich lieb?!‘ Neugierde, Überraschung, Verwirrung, Freude – all das waren vermutlich Gefühle, die Grejsi in dieser knappen Stunde durchlief. Nach einem gemeinsamen Gebet am Schluss stieg ich ins Auto und fuhr nach Hause. Ich war überwältigt von Gottes Führung und Liebe. Die Förderung des Jungen ist gut und es ist schön, seine Fortschritte zu sehen. Doch viel schöner ist es zu sehen, wie Gott auch in Albanien sein Reich baut!“

**KAI S. – SÜDASIEN**

„Um 16:30 Uhr beginnt in den Bergen die Abenddämmerung. Mein Kollege und ich hatten keine Ahnung, wo wir in dieser Nacht schlafen sollten und waren vom Bergsteigen müde. Vor uns sahen wir am Berghang ein paar kleine Häuser. Dort mussten wir etwas finden! Die erste Frau, die wir trafen und fragten, wies uns ab und ich fühlte mich schon ein bisschen wie Maria und Josef, die keinen Raum für die Nacht in Bethlehem fanden. Dann liefen uns einige Kinder über den Weg und musterten uns mit großen, neugierigen Augen. Wir versuchten, mit ihnen zu sprechen, und gaben ihnen einen Zettel, auf dem die Gute Nachricht in Bildern erklärt ist. Mit der Zeit kamen mehr und mehr Kinder in Schuluniform angelaufen und auch ein Mann mittleren Al-

ters. Das war unsere zweite Chance und tatsächlich stimmt der Mann zu, als wir nach einem Raum zum Schlafen fragten. Umgeben von einer Horde Kinder führte uns eine Frau, vorbei an einem Stall mit einem Büffel, einigen

*Mir rutschte schon das Herz in die Hose und ich fragte mich, was jetzt kommen würde. Da fragte er uns nach einer Bibel.*

Kühen und Hühnern, zu ihrem Haus, wo wir untergebracht werden sollten. Die Gastgeberin breitete eine Matte zum Sitzen aus und servierte uns den für die Region typischen, sehr süßen Schwarztee. Danach redete sie in der Landessprache auf uns ein, während immer mehr Kinder und Dorfbewohner kamen, um uns zu sehen. Auch der Mann, der uns den Schlafplatz vermittelt hatte, kam angelaufen. Er gab uns den Zettel mit der Guten Nachricht, den wir den Kindern zu Beginn gegeben hatten. Mir rutschte schon das Herz in die Hose und ich fragte mich, was jetzt kommen würde. Da fragte er uns nach einer Bibel. ‚Was?‘ Da blieb mir vor lauter Überraschung die Spucke weg! Gerade erst hatte unsere Reise begonnen und schon durften wir Gott am Arbeiten sehen.“



 **EVA S. – TÜRKEI**

„Meine Freundin Ayla ist Lehrerin. Ihre Familie ist armenischer Abstammung und schon während ihrer Kindheit ging sie mit ihrer Familie regelmäßig in die Gottesdienste der armenischen Kirche. Leider gibt es in dieser Kirche viele Namenschristen, die nur aus Tradition dorthin gehen und bei denen der Glaube letztendlich nicht viel mit ihrem Alltag zu tun hat. Dabei geht es meist nur um ein stures Befolgen von Regeln. Das alles fühlte sich für Ayla zu gesetzlich und nicht richtig an. Es führte schließlich dazu, dass sie sich entschied, Atheistin zu werden. Der Gedanke an Gott ließ sie jedoch nicht so recht los, selbst nachdem einige Jahre ins Land gezogen waren. Vor einiger Zeit kamen wir mir ihr in Kontakt, da sie viele Fragen zur Bibel hatte und wissen wollte, wie eine Beziehung zu Gott aussehen kann, die eben nicht nur vom bloßen Befolgen von Regeln geprägt ist. Die Treffen mit ihr und ihr echter Hunger nach Gott ermutigen mich immer. Kürzlich meinte sie: ‚Ich weiß gar nicht so richtig, wie und wann es passiert ist, aber ich glaube nichts und niemand kann mich mehr davon abbringen, Jesus nachzufolgen. So als wäre da eine Mauer, durch die nichts durchbrechen kann, was mich von diesem Weg wegziehen könnte.‘ Es ist ein Privileg, Ayla zu kennen und in ihr Leben investieren zu können. Betet, dass Gott weiter in ihrem Leben wirkt und ihr mehr und mehr zeigt, was echtes Leben mit ihm bedeutet.“

*Die Fotos auf den Erlebt-Seiten stimmen nicht unbedingt mit den erwähnten Personen überein.*

[instagram.com/om\\_deutschland](https://www.instagram.com/om_deutschland)



## Bemerkenswerte Zusammenarbeit

Die Lateinamerikafahrt der *Logos Hope* war ein gemeinsamer Kraftakt von OM Ships und den Landteams von OM. Dieses Pionierprojekt wollte Latinos für die Mission gewinnen. Der Schiffsbesuch war dabei der Anstoß und die multinationale Mannschaft das lebendige Vorbild dafür, wie man sich für Gott ins Ausland wagen kann.

*In Vitória, Brasilien, überschritt die Besucherzahl für Lateinamerika zwei Millionen*

## Gemeinsam für die am wenigsten Erreichten

„Die Reaktionen im ersten Land Kolumbien haben unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen“, sagte Julie Paniagua aus Costa Rica, stellvertretende Regionalleiterin für OM in Lateinamerika. „Sehr viele Menschen bekamen ein Herz fürs Beten, verpflichteten sich zum Spenden oder forderten Informationen darüber an, wie sie in die Mission gehen können.“

Die Besuche 2018 und 2019 sprach OM Ships mit den OM-Teams in Lateinamerika ab. So konnten diese mehr Kontakte aufbauen, Konferenzen und Schulungen für die Nacharbeit planen und sich hinter das Ziel stellen, dass im nächsten Jahrzehnt 2000 Latinos in die Mission gehen sollen. Strategische Partnerschaften gab es dabei mit *Crown Financial Ministries*, die Schulungen zu biblischen Grundlagen für den Umgang mit Finanzen und Spenden hielten, und mit

COMIBAM, der Dachorganisation für mehr als 600 Missionsgemeinschaften in Lateinamerika.

Das Ziel, dass sich 2000 Latinos mobilisieren lassen und Mission als eine Möglichkeit für sich entdecken, führte schon zu wesentlich mehr als 2000 Anfragen. Mehr als 100 Latinos werden bereits für den Dienst für Gott geschult und arbeiten an Bord der *Logos Hope* oder an anderen Orten rund um die Welt. „Wir erleben jetzt schon, dass Menschen in den Nahen Osten, nach Asien und Nordafrika gehen, aber wir wollen noch mehr erreichen“, sagte Alex Paniagua aus Costa Rica. „Lasst uns gemeinsam für die Nacharbeit beten. Wir sind für alles auf Gottes Gnade angewiesen.“



*Pastoren in Rio de Janeiro beten für die am wenigsten erreichten Völker*

# Brasilien: Abschluss mit Höhepunkten



Margot Pira aus Frankreich im Gespräch mit einem Besucher auf dem Schiff

## Mobilisieren und mobilisiert werden

„Ihr habt uns aufgeweckt und uns gezeigt, wie wichtig Mission ist“, hörten wir bei Veranstaltungen an Land und auf dem Schiff oft von Gemeindefleitern und -mitgliedern. Aber auch die Mannschaft begriff immer mehr, für welchen Auftrag sie mobilisieren. Margot Pira aus Frankreich kam in Kolumbien an Bord, wo die *Logos Hope* ihre Südamerikareise begann. Im Rückblick auf die letzten zwei Jahre sagt sie: „Als ich an Bord kam, dachte ich, wir würden hier Menschen das Evangelium erklären. Ich konnte nicht nachvollziehen, warum wir in Kirchen gingen, denn die Menschen dort waren ja schon Christen. Dann begriff ich, dass wir im Herzen Lateinamerikas unsere Arbeit tun, indem wir Christen mobilisieren.“

An Bord wurde täglich für die am wenigsten erreichten Regionen der Welt gebetet. Die Mannschaft war fasziniert davon, wie geeignet Latinos sind, diese Völker zu erreichen. Aufgrund vieler Gemeinsamkeiten können sie Menschen, die noch nie von Jesus gehört haben, von ihrem Glauben erzählen. Auch mehr als 20 Schiffsmitarbeiter verpflichteten sich, dass sie nach ihrer Zeit auf der *Logos Hope* unter den am wenigsten Erreichten arbeiten wollen.

## SANTOS

### Verlorene Söhne

Ein Hafenhelfer führte eine Familie durch die Lebensreise-Erlebnisausstellung an Bord und erklärte ihr die Geschichte vom verlorenen Sohn. Dem Helfer fiel auf, wie emotional seine Gäste reagierten und er fragte, ob er für sie beten darf. Sie sagten: „Ja, bitte“, und erklärten, dass ihr Sohn drogenabhängig sei. Durch die Geschichte, die sie gehört hatten, verstand der Sohn, wie gut Gott ist und wie sehr er ihn liebt – er wollte sich für ein Leben mit Jesus entscheiden. Die ganze Familie ging mit ihm diesen Glaubensschritt.

Mitglieder einer Gemeinde hatten sich bereits mehrere Jahre um die Insassen eines Jugendgefängnisses gekümmert. Sie baten einen Richter darum, dass die Jugendlichen die *Logos Hope* besuchen konnten. Häftlinge aus zwei der zehn Abteilungen des Gefängnisses bekamen die Erlaubnis und kamen an Bord. Auf dem Schiff entschieden sich die meisten von ihnen für ein Leben mit Jesus. Katia Bodareva aus Moldawien berichtete: „Nach dem Besuch dieser Gruppe erlebte der Richter, wie sich ihr Verhalten verändert hatte und sagte: ‚Ihr könnt alle anderen Häftlinge auch mit aufs Schiff nehmen.‘ Auch hier entschieden sich die meisten für Jesus!“ Bitte beten Sie für diese jungen Christen und für die treuen Kirchenmitglieder, die sie besuchen und betreuen.



Nadine Betz aus Deutschland weist die Hafenhelfer in Santos ein



*Juduschüler aus einem Armenviertel beten mit den Schiffsmitarbeitern*

## RIO DE JANEIRO

### Judo und Jesus

Im Norden von Rio de Janeiro gibt es viele Favelas (Slums) und ärmere Viertel. Dort arbeitet Anderson Silva unter Kindern. Er erzählt: „Wir wollen Gottes Liebe zu den Kindern bringen, von denen 70 Prozent keine Christen sind.“ Seine Gruppe bietet für die Kinder aus den Vierteln mit vielen Gewalt- und Drogenproblemen Judo-unterricht und andere Aktivitäten an.

Das Schiffsteam erzählte den Jugendlichen, dass Gott die Menschen, die sich von ihm abgewandt haben, wieder mit offenen Armen aufnimmt. Viele kamen nach vorne, nahmen Jesus als ihren Retter an und ließen für sich beten.

„Ich hätte nie gedacht, dass wir Gott durch Judo dienen können“, sagte Rosalba Mendoza aus Venezuela. „Doch so lernen die Kinder und Teens Selbstdisziplin und hören von Jesus. Das kann sie von den Drogen fernhalten. Ich finde das bewundernswert und hoffe, dass es Nachahmer findet.“ Aus den Begegnungen mit Schiffsmitarbeitern aus dem Ausland lernten sie, wie groß die Welt ist und dass es in ihr unbegrenzte Möglichkeiten gibt. „Das wird Auswirkungen auf sie haben. Zum ersten Mal in den 18 Jahren, die wir in diesem Viertel aktiv sind, trafen sie Menschen aus anderen Ländern“, erklärte Anderson.

### MENSCHEN IN DER KARIBIK MACHEN SICH AUF

Helfen Sie mit, dass viele Menschen in der Karibik die Hoffnungsbotschaft hören und Christen ein Herz für die am wenigsten Erreichten bekommen. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie auf der nächsten Seite. **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

#### SPENDENPROJEKT:

*Schiffe - Hoffnung tanken, G419-06*  
online: [www.om.org/de/G419-06](http://www.om.org/de/G419-06)



### LIEBE FREUNDE VON OM SHIPS,

im Rückblick auf die Lateinamerikareise bin ich überwältigt davon, wie Gott uns an seiner Arbeit beteiligt hat. Er hat Tausende Menschen für sein Reich mobilisiert. Ich bin überwältigt von der Freundschaft und Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeitern in Lateinamerika und den Reaktionen seiner Gemeinde auf seinen Auftrag. Schließlich bin ich auch überwältigt von der Ehre, dass wir Gottes Barmherzigkeit und Gnade während dieses wichtigen Besuchs in Lateinamerika persönlich erleben durften. Wir werden wohl nie von allen Auswirkungen des *Logos Hope*-Besuches in diesem sehr lebendigen Kontinent erfahren. Ich bin mir jedoch sicher, dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Menschen in fernen Ländern auf die frohe Botschaft des Evangeliums antworten und ihre Kraft erleben werden, weil Jesus-Nachfolger durch einen Besuch auf dem Schiff in einem lateinamerikanischen Hafen von Gott in seine Mission berufen wurden.

In Römer 15,14-21 spricht der Apostel Paulus mit Zutrauen und einem gesunden Stolz über Menschen Gottes, denen er begegnet ist. Am Ende dieser Verse steht: „Denen nichts von ihm verkündigt worden ist, die sollen sehen, und die nichts gehört haben, sollen verstehen.“ Ich glaube, dass durch Latinos mehr Menschen von Gott hören und auf ihn reagieren werden. Ich danke Ihnen für Ihre anhaltenden Gebete und Ihre Unterstützung für die Schiffsarbeit. Gott schenke Ihnen neue Freude und das Staunen darüber, dass wir Jesus kennen dürfen.

Gemeinsam sind wir für sein Reich unterwegs.  
Ihr

Seelan Govender  
Direktor, OM Ships International

Montego Bay, JAMAICA  
12.02.-25.02.

Kingston, JAMAICA  
26.02.-17.03.

Atlantik

Karibik

Bridgetown, BARBADOS  
29.01.-07.02.

Kingstown, ST. VINCENT  
13.12.-29.12.

Port of Spain, TRINIDAD  
30.12.19.-28.01.20

Georgetown, GUYANA  
02.12.-09.12.



Die Logos Hope in Salvador, Brasilien

## VITÓRIA

# Zahngesundheit und neue Hoffnung

200 aufgeregte Kinder erlebten in einer Kindertagesstätte in einem Armenviertel von Vitória zum ersten Mal in ihrem Leben, dass ein Zahnarzt ihnen in den Mund schaute. Der Schiffszahnarzt machte die Vorsorgeuntersuchungen gemeinsam mit einem örtlichen Zahnarzt, der seine Praxis unweit des Kinderzentrums hat. Ein Schiffsteam brachte den Kindern parallel das Zähneputzen bei und erzählte ihnen auf unterhaltsame Weise vom Glauben. Shirley Alegria, die Gründerin des Kinderzentrums, sagte: „Die meisten der Kinder haben noch nie einen Zahnarzt gesehen. In der Schule und zu Hause lernen sie das Zähneputzen nicht und so ist es wichtig, dass wir sie anleiten.“



In Vitória lernen Kinder das Zähneputzen

Anfangs gab es technische Probleme mit den zahnärztlichen Geräten. Doch Schiffsmitarbeiterin Lana Serebrennikova aus Zentralasien sagte allen, sie sollten sich nicht entmutigen lassen. „Auch wenn das mit der Zahnarzttausrüstung nicht wie geplant klappt, hat Gott hier doch etwas Größeres vor“, sagte sie dem Team. Schließlich funktionierten die Geräte und es war wirklich etwas Größeres geschehen: Der

örtliche Zahnarzt hatte versprochen, dass die Kinder zu ihrer nächsten jährlichen Kontrolluntersuchung kostenlos in eine Zahnarztpraxis kommen dürfen. Jason Law aus Ostasien sagte: „Wir hatten gehört, dass dieses Viertel oft übersehen wird, aber jetzt gibt es viele Menschen, die diesen Kindern helfen wollen.“

## Mehr als zwei Millionen

Bei ihrem Besuch in Vitória kamen fast jeden Tag mehr als zehntausend Gäste auf die *Logos Hope*. In diesem Hafen überstieg die Gesamtbesucherszahl der Südamerika-Reise 2018 und 2019 zwei Millionen. Stundenlang standen die Besucher Schlange. In dieser Zeit konnte die Mannschaft mit den Gästen in Kontakt kommen, Erfrischungen servieren und die Vielfalt ihrer Kulturen und ihren gemeinsamen Glauben aufzeigen, und das alles, schon bevor sie überhaupt an Bord kamen.



Pavel Martinez aus Mexiko gibt in Vitória Wasser an Besucher aus

**DIE OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: [www.omships.org/to/abonnieren](http://www.omships.org/to/abonnieren)

**TÄGLICHE Gebetsanliegen** geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: [www.omships.org/to/gebete](http://www.omships.org/to/gebete)



**Bildung, Hilfe, Hoffnung  
für Menschen weltweit**

**OM Ships International**  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0  
E-Mail: [info@omships.org](mailto:info@omships.org)  
Internet: [www.omships.org](http://www.omships.org)

**Bankverbindungen:**  
**OM Deutschland**  
Evangelische Bank Kassel  
BIC: GEN0DEF1EK1  
IBAN: DE47 5206 0410 0000 5072 45  
**OM Österreich**  
Sparkasse Oberösterreich  
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330  
BIC: ASPKAT2L XXX  
**OM Schweiz**  
8304 Wallisellen  
PC-Konto: 84-7189-5

**Redaktion:** Ken Miller  
**Journalistische Mitarbeit:**  
Prisca-Sarah Baligand, Julie Knox  
**Fotos:** Steph Jemphrey, Gracia Lee, Camille Patureau  
**Übersetzung:** Uschi Hepperle  
**Design:** Grafikbüro Leineke  
**Druck:** BasseDruck, Hagen, Deutschland

„Einkaufen und  
Gutes tun!“

amazon smile

www.om.org/de/smile

## Freiwillige Helfer für die Neueinsteigerkonferenz



Für die internationale Neueinsteigerkonferenz in Mosbach vom 21.01.-01.02.2020 suchen wir noch freiwillige Helfer für Küche, Haushalt und Kinderprogramm.

> **Termin:** Anreise: 20.01. / Abreise: 02.02.

> **Kosten:** nur die eigene Anreise

Infos unter: kurzeinsatz.de@om.org



30. April bis  
3. Mai 2020

Anmeldung und weitere Informationen  
www.om.org/de/kunstforum

## Besondere Geschenke für gute Freunde



neu!

### TRIPPING

Thomas Henderson, OM books,  
Paperback, 248 Seiten

Eine wahre Geschichte über Bibelschmuggler und die Versuche der DDR-Stasi, sie aufzuhalten. Am Höhepunkt des Kalten Krieges bewirkte eine kleine Gruppe entschiedener Christen, *das Team*, außergewöhnliche Dinge. Sie durchdrangen den Eisernen Vorhang mit speziell umgebauten Fahrzeugen, um Bibeln und andere Hilfsgüter zu verfolgten Gläubigen zu bringen. Aber den Trippern wurde auch Widerstand entgegengebracht, von den höchsten Rängen des sowjetischen KGBs und dem ostdeutschen Geheimdienst, der Stasi.

9,99 €



neu!

### Die Reform des Islam

Durch Widersprüche und  
Rätsel zur Lösung

Kurt Beutler, SCM Hänssler,  
Paperback, 160 Seiten

Gibt es einen europäischen Islam? Ist der Islam die Religion der friedlichen Familie oder des Ehrenmordes? Der Barmherzigkeit oder des brutalsten Terrors? Um die Lösung dieses Rätsels bemühen sich immer mehr Politiker weltweit. Denn es geht nicht nur darum, viele Menschen vor Terror zu schützen. Es geht um die Zukunft unserer Kinder. Finden Sie heraus, warum es zur Reform des Islam mehr benötigt als eine neue Interpretation des Korans und was der Preis ist, den wir dafür bezahlen müssen.

12,99 €



### Der OM-Kalender

Fotos aus verschiedenen  
OM-Arbeitsbereichen, die  
deutschen OM-Mitarbeiter  
sowie kurze Informationen  
und Gebetsanliegen.

Format: ausgeklappt A3

2€ + 2€ Versand

Alle Preise zuzüglich Versandkosten



Weitere Bücher und E-Books auf  
www.om.org/de/shop oder unter  
buchbasar.de@om.org oder  
06261 947-0

## TERMINE 2019/2020

### DEZEMBER

**27.12.19–  
01.01.20** REVIVE, Karlsruhe\*

### JANUAR

**03.–06.01.** MEHR-Konferenz, Augsburg\*

**05.01** JUMIKO Stuttgart\*

**18.01.** Connect2Go, Bewerbtag

**21.01.–01.02.** Neueinsteigerkonferenz

### FEBRUAR

**09.02.** Missionstag, Linkenheim\*

**23.–26.02.** Einführungsseminar in die Mission

**27.–29.02.** Willow-Creek-Leitungskongress, Karlsruhe\*

### MÄRZ

**14.03.** Connect2GO-Bewerbtag

**27.–29.03.** JUMIKO, Lippe\*

### APRIL

**05.–08.04.** Einführungsseminar in die Mission

**17.04.–03.05.** Logos Hope-Team in Deutschland

**24.–25.04.** Mentoringseminar

**30.04.–03.05.** Kunstforum

OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen in Deutschland sind mit \* gekennzeichnet.

Nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen erhalten Sie rechtzeitig in der Global oder im Internet unter [www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine)



Außerdem gibt es jeden Monat internationale missionarische Kurzeinsätze: [om.org/de/gehen](http://om.org/de/gehen)

## Die Logos Hope in Ihrer Gemeinde



Als Vorgeschmack auf den Schiffsbesuch in Bremen kann ein internationales Team der *Logos Hope* auch Ihre Gemeinde besuchen. Gerne gestalten die Mitarbeiter Ihren Gottesdienst oder eine andere Veranstaltung Ihrer Gemeinde.

> **Wann?** 17.04.–03.05.2020

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org) oder 06261 947-0

(siehe Seite 7)

## Die optimale Einsatzvorbereitung Mission – Das Einführungsseminar



- Einen Überblick über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bekommen
- Praktische Tipps und Hinweise: vom Aufbau eines Unterstützerkreises bis zur Packliste
- Persönliche Studienzeit zu den Themen „Berufung“ und „Gottes Willen erkennen“
- Kulturschock und „Deutschsein“
- Weltmission und Gemeinde u. v. m.

> **Für Fachkräfte und Familien:**  
EFS.plus – einen Tag länger

> **Termine:** 23.–26.02.2020 /  
05.–08.04.2020 / 10.–13.05.2020

> **Kosten:** 199 € / 169 € für Schüler,  
Studenten, Arbeitssuchende

Infos: [www.om.org/de/efs](http://www.om.org/de/efs)  
oder [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org)





## Brasilien

Seit 22 Jahren werden im Ausbildungszentrum von OM Brasilien Christen ausgerüstet, um einen Auslandsersatz zu machen oder Randgruppen innerhalb des Landes zu erreichen. Brasilianische Gemeinden sind oft jung, dynamisch und bereit, ihre Rolle in der Weltmission einzunehmen.

Zwei besondere Arbeitsbereiche von OM in Brasilien sind: *Liebe und Leben*: Ein Arbeitsbereich, der die Liebe Christi in praktischer und persönlicher Weise zeigen will. Dabei unterstützen Freiwillige und Fachkräfte aus verschiedenen Berufen die ärmere Gesellschaft.

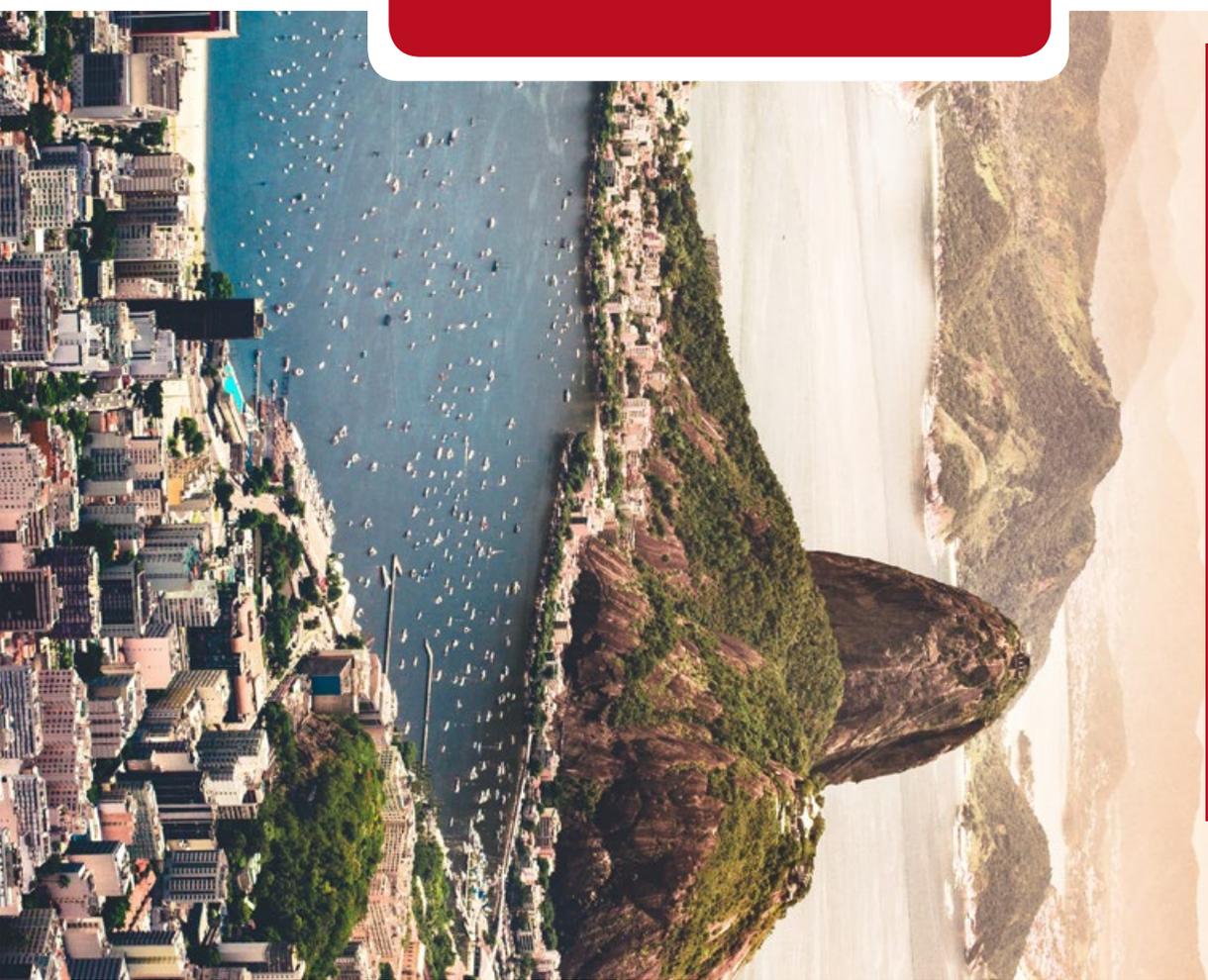
*Sportslink*: Das *OM Sportslink*-Team in Brasilien arbeitet mit Christen, die leidenschaftlich gerne Sport treiben. Das Team möchte Christen in Gemeinden ausrüsten, ermutigen und inspirieren, um durch Sport anderen von Jesus weiterzugeben.

## *Gebetsanliegen:*

Danken Sie für die Arbeit von OM Brasilien und das Anliegen der brasilianischen Gemeinden für Weltmission. Bitte beten Sie für die verschiedenen Arbeitsbereiche von OM Brasilien und dass noch mehr Mitarbeiter nach Brasilien kommen, um die verschiedenen Arbeitsbereiche voranzubringen und Leben zu verändern.

# BRASILIEN

## Brasilianisches Käsegebäck



# Brasilianisches Käsegebäck

BRASILILIEN



## Rezept für 25 Stück

### Zutaten:

250 g Tapiokamehl (erhältlich im Asia-Markt, bitte kein herkömmliches Mehl verwenden)

4 Tassen geriebener Mozzarella-Käse (oder halb Mozzarella, halb Gouda)

1 TL Backpulver

1 Prise Salz

113 g Butter (Raumtemperatur), in 8 Stücke schneiden

2 große Eier

2-4 EL Wasser (oder Milch), evtl. mehr, wenn Teig trocken ist

### Zubereitung

#### Mit einer Küchenmaschine:

1. Tapiokamehl, Käse, Backpulver und Salz gut vermengen.
2. Butter und Eier dazugeben.
3. Solange verrühren, bis sich kleine Teigkugeln bilden. Sind sie zu trocken, 1-2 EL Wasser oder Milch hinzufügen.
4. Den Teig aus der Küchenmaschine nehmen und zu einer Kugel rollen. (Der Teig kann bis zu einem Tag im Kühlschrank aufbewahrt werden.)

**Fortsetzung → 5.**

#### Von Hand:

1. Tapiokamehl, Käse, Backpulver und Salz in einer Schüssel gut vermengen.
2. Geschmolzene und abgekühlte Butter und Eier hinzufügen.
3. Zu einem glatten Teig verkneten.
4. Teig zu einer Kugel rollen.
5. Den Ofen auf 200 Grad vorheizen.
6. Aus dem Teig kleine runde Brötchen zubereiten und auf ein Backblech mit Backpapier legen.
7. Die kleinen runde Brötchen müssen entweder sofort gebacken werden oder im Kühlschrank aufbewahrt werden.  
Tipp: Vor dem Backen 30 Minuten im Kühlschrank abkühlen lassen.
8. 20 Minuten backen.
9. Sofort servieren. Am besten mit brasilianischem Kaffee sowie süßen und salzigen Dips.



*Guten Appetit!*

## Kurzeinsätze



OM bietet Kurzeinsätze von einer Woche bis zu sechs Monaten an. In einem der über 110 Einsatzländer weltweit oder an Bord der *Logos Hope*. Es gibt Einsätze mit internationalen Teams, die extra für diesen Einsatz zusammenkommen, oder individuell angepasste Einsätze, auch für Gruppen.

[www.om.org/de/gehen](http://www.om.org/de/gehen)

## Neue Adresse?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global, von Mailings oder regelmäßigen (Gebets-) E-Mails können Sie online unter folgendem Link anpassen: [www.om.org/de/adressaenderung](http://www.om.org/de/adressaenderung)



Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

## Hinweise für Spender

### WIR HELFEN WELTWEIT

Wir freuen uns, wenn Sie die weltweite OM-Arbeit mit dem Verwendungszweck „Wir helfen weltweit“ unterstützen.

### SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Gerne können Sie sich unter [www.om.org/de/sepa](http://www.om.org/de/sepa) ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen oder wir schicken Ihnen eines zu: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0

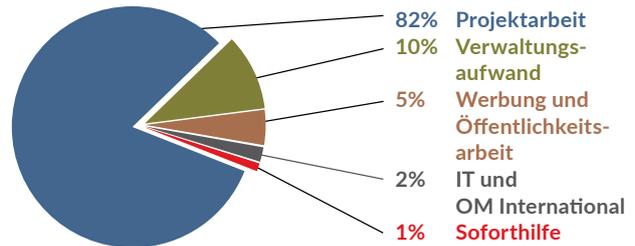
### NICHT VERGESSEN!

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse sowie den Namen des Projektes beziehungsweise den Namen des OM-Mitarbeiters und dessen Einsatzland an. So können wir Ihre Spende auf dem schnellsten Weg zuordnen.

*Eine Zuwendungsbestätigung erhalten Sie automatisch am Anfang des Folgejahres, vorausgesetzt, uns liegt Ihre Adresse vor.*

### IHRE SPENDE KOMMT GARANTIERT AN!

Die Grafik zeigt Ihnen, wie wir jeden Euro für weltweite Projekte verwenden. Die Spendenprüfsiegel garantieren, dass wir verantwortungsvoll mit Ihrem Geld arbeiten.



### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)

OM DEUTSCHLAND

IBAN

DE47520604100000507245

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent

Dankeschön!

Freundesnummer

Spendenprojekt

G 4 1 9 -

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüzfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

### Einzahlungsbeleg/ Spendenbescheinigung

(gilt bis zu € 200,- zur Vorlage beim Finanzamt)  
Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Überweisenden

Zahlungsempfänger:

OM Deutschland e.V.

IBAN:

DE47520604100000507245

BIC:

GENODEF1EK1

Betrag:

EUR

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Kontoinhaber/Einzahler: Name

Buchungstag:

(Stempel des Kreditinstituts)

## Gebetsanliegen

Aktuelle Gebetsanliegen und das Abonnement für unsere Gebetsmail per E-Mail oder WhatsApp finden Sie unter [www.om.org/de/beten](http://www.om.org/de/beten)



### Ukraine:

Danken Sie für Gottes Wirken in Igrors Leben und die *School of Courage*. Beten Sie, dass durch das Kickboxen noch viele Jesus kennenlernen und für ein eigenes Trainingsgebäude. (Seite 10)

### Malawi:

Danken Sie für die neuen Schuhe für Chisulo. Beten Sie, dass noch viele Kinder durch Fußball von Jesus hören und das Leben ihrer Familien durch ihn verändert wird. (Seite 12)

### Zentralasien:

Danken für die Veränderung in Rohails Leben. Beten Sie, dass er in seinem Dorf eine Fußballschule gründen kann und für weitere Möglichkeiten, von Jesus weiterzugeben. (Seite 13)

### Vietnam:

Danken Sie, dass Tim und seine Frau nun zu Jesus gehören. Bitte beten Sie für viele Möglichkeiten, den Tháí in Vietnam und den Menschen entlang des Mekongs von Jesus zu erzählen. (Seite 14)



### Adresse

OM Deutschland  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Fon 06261 947-0  
Fax 06261 947-147  
Mail [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)  
Web [www.om.org](http://www.om.org)

### Spendenkonto

Operation Mobilisation e.V.  
Evangelische Bank Kassel  
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45  
BIC GENODEF1EK1



 Symbolisiert die Länder und Regionen, in denen OM-Mitarbeiter tätig sind.

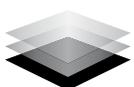
 Das OM-Schiff Logos Hope bringt Bildung, Hilfe und Hoffnung zu den Menschen weltweit.

### Operation Mobilisation e. V.

ist gemäß dem letzten uns zugewandenen Bescheid vom 27.12.2017, StNr. 40004/04959, vom Finanzamt Mosbach wegen Förderung religiöser Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Verein erhebt keine Mitgliedsbeiträge.

### Wir bestätigen,

dass der uns zugewendete Betrag nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet wird. Er ist beim Spender bei der Einkommensermittlung im Rahmen des § 10b EStG abzugsfähig.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

*Dankeschön!*





TEENSTREET'20

**CURIOUS?**

**TEENSTREET'20**  
WO TEENS GOTT BEGEGNEN

1. – 8. AUGUST 2020 – OLDENBURG, GERMANY  
WWW.TEENSTREET.EU

INFOTAG ZU DEINEM MISSIONSEINSATZ  
**Connect2Go**

Infotag in Mosbach

18. Januar  
14. März  
2020  
10-17 Uhr

- ▶ Alle wichtigen Infos für dich zu Einsätzen mit OM im Ausland
- ▶ Talkrunde mit ehemaligen Teilnehmern
- ▶ Vorstellung der Einsatzländer weltweit
- ▶ Auf Wunsch: Bewerbungsgespräch zu deinem Einsatz

MELDE DICH JETZT AN: [www.om.org/de/connect2go](http://www.om.org/de/connect2go)



Jetzt dreifach Freude schenken!

[www.om-spendenshop.de](http://www.om-spendenshop.de)

**JUMIK**  
[www.jumiko-stuttgart.de](http://www.jumiko-stuttgart.de)

**UN-ER-REICHT:**  
CHRISTUS FÜR EINE VERLORENE WELT!

25 Vorträge u. a. mit Mihamm-Kim Rauchholz, Lindsay Brown, Heinz Spindler, Susanne Krüger, Frank Döhler, Stephan Holthaus, Günther Beck, Manfred Müller, Gustavo Victoria, **großer Missionsausstellung u. v. m.**

**JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ**  
5. Januar 2020, ICS Messe Stuttgart

Auch mit Doron Lukat!

**Die OM-Deetken-Mühle – Ihr freundliches Gästehaus!**

Das Gästehaus von OM Deutschland in Mosbach bietet Raum für bis zu 80 Übernachtungsgäste, an Tagesveranstaltungen können sogar bis zu 300 Personen teilnehmen – ist das der Ort für Ihre nächste Gemeinde-, Hauskreis- oder Jugendfreizeit oder ein Seminar oder eine andere Veranstaltung? Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

Mehr Informationen unter:  
[www.om.org/de/gaestehaus](http://www.om.org/de/gaestehaus) oder [hospitality.de@om.org](mailto:hospitality.de@om.org) oder 06261 9470



# Tom spielt Baseball



„Ah! Hilfe! Stopp!“ Wo bin ich hier nur gelandet? Da vorne wirft ein junger Mann in einem blau-weißen Trikot einen Ball und ein anderer Mann in Rot versucht, mit einem Holzschläger den Ball zu treffen. Er trifft und rennt los, während die Mannschaft in blau-weiß versucht, den Ball zu fangen. Hoffentlich verwechseln die mich nicht mit dem Ball ...



**D**och da fängt mich der Mann in blau-weiß und will mich weiterwerfen. Also pikse ich ihm in die Hand. „Aua!“, ruft der Mann und wirft mich weg. Schnell fliege ich auf einen Baum. Die Männer machen mit dem komischen Spiel weiter und ich kann erstmal durchatmen.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragt mich kurz nach Spielende ein Mann. Auch er hat ein blau-weißes Trikot an. „Ja, jetzt schon“, meine ich und komme vom Baum runter. „Ich bin Dávid und der Trainer hier“, stellt er sich vor. Jetzt wird mir auch klar, wieso er immer Anweisungen auf das Spielfeld gegeben hat. „Tom, der Sonnenvogel“, sage ich und reiche Dávid meinen rechten Flügel. Er schlägt ein und so lernen wir uns kennen.

Das Spiel, das Dávid und sein Team gespielt haben, heißt Baseball. „Ein Amerikaner, der hier in Ungarn als Missionar arbeitet, hat uns den Sport beigebracht“, erzählt Dávid. „Mittlerweile gibt es sogar eine professionelle Liga hier.“

Dávid war zehn Jahre alt, als er zum Baseballclub kam. „Ich war damals ein molliges, unsicheres und ruhiges Kind“, erinnert er sich. „Aber durch Baseball wurde ich immer sicherer und lernte auch Englisch. Als ich 13 Jahre alt war, fing ich an, für unsere Trainer vom Englischen ins Ungarische zu übersetzen. Auf einem Sommercamp erzählte einer der amerikanischen Trainer von Jesus und da



habe ich den Wunsch gehabt, Jesus nachzu- folgen. So bin ich durch Baseball zum Glau- ben an Jesus gekommen!“

Wow, das ist ja richtig cool, denke ich und ich freue mich mit Dávid. Mittlerweile trainiert Dávid einige Jugendteams. Außerdem reist er oft ins Ausland, um den Menschen dort von Jesus zu erzählen. Im Sommer ist er mit der Schule fertig und dann will er Jugendpas- tor werden.

Ob der amerikanische Missionar wohl jemals gedacht hätte, dass Gott ihn und Baseball gebrauchen würde, um das Leben eines ungarischen Jungen so zu verändern? „Schau mal, da ist Terry, der Missionar, von dem ich dir erzählt habe“, sagt Dá- vid in meine Gedanken hinein und so lerne ich auch Terry kennen.



Jetzt probier ich das auch mal!

Terry erzählt mir von dem Baseballclub, den er leitet. 80 Kinder spielen dort Base- ball und es freut Terry tatsächlich sehr, wie Gott ihn und Baseball gebraucht hat, um eine Veränderung in Dávids Leben zu bewirken.

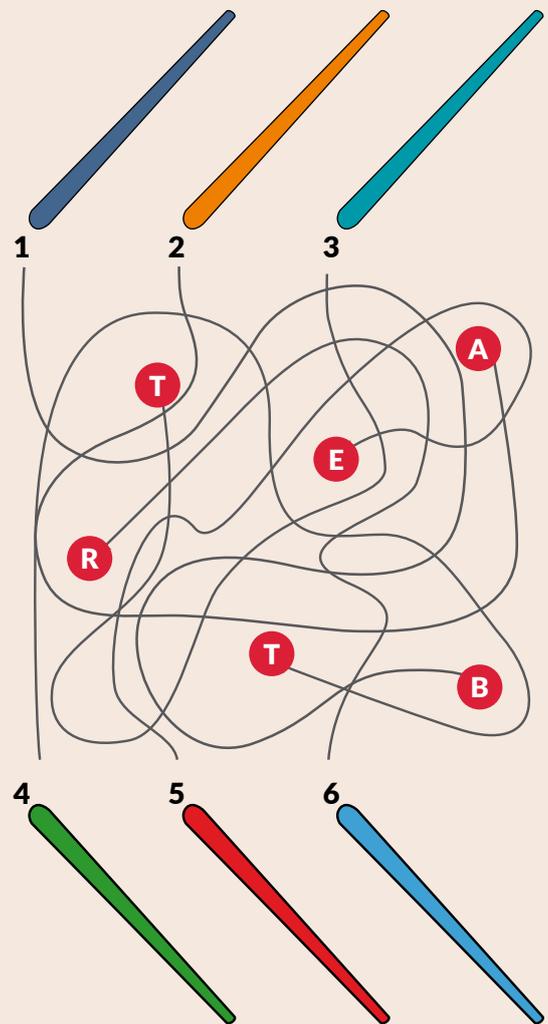
„Willst du auch mal versuchen, den Ball zu werfen oder zu fangen?“, fragt mich Terry. Erst zögere ich, doch Terry und Dávid über- reden mich und so stehe ich am nächsten Tag im blau-weißen Trikot auf dem Spielfeld und werfe den Ball soweit ich kann ...

**Preisrätsel:**

**STRIKE, RUNS, PITCHER ...**

Es gibt ganz schön viele Bezeichnungen beim Baseball. Weißt du, wie der heißt, der mit dem Baseballschläger versucht, den Ball wegzuschlagen?

So findest du es heraus: Bringe die Bälle zu den jeweiligen Schlägern und du hast die richtige Lösung.



**LÖSUNG:**                                                           
                   1        2        3        4        5        6

Schicke mir deine Lösung mit deiner Post- adresse an: Tom, Alte Neckarelzer Str. 2 74821 Mosbach oder tom.de@om.org und du bekommst einen kleinen Preis.



Leben verändern –  
Gesellschaft gestalten

## Müde? Ich doch nicht!

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Matthäus 11,28-30

Ich erinnere mich, wie ich als Kind draußen mit meinen Freunden spielte und meine Mutter uns hereinrief und meinte, dass wir doch müde wären. „Müde? Ich doch nicht!“ Das war meine Antwort.

Ich erinnere mich auch an die Zeiten, als wir beim Sport so in das Spiel vertieft waren, dass wir uns nicht müde fühlten. Unser Trainer wollte uns aber auswechseln, weil wir müde waren. „Wer, ich? Niemals!“, lautete meine Antwort. Doch heute sage ich als Leiter genau dasselbe!

Wenn wir uns die Verse aus Matthäus 11 anschauen, dann ist es eine Einladung. Eine Einladung, wenn wir müde sind, wenn um uns herum alles aus dem Ruder läuft und wir uns überwältigt fühlen. Es ist eine Einladung, doch immer und immer wieder sagen wir: „Müde? Ich doch nicht!“ Doch diese Einladung ist von Jesus selbst und sie ist auch ein Versprechen, dass er uns Ruhe schenken wird. Aber in diesen Versen steht auch das Wort „finden“ – dies gilt nur, wenn wir diese Einladung annehmen. Wenn wir nur uns selbst vertrauen, unsere Last verleugnen oder denken, dass wir es selbst schaffen können, dann sind wir wie ein Kind, das nicht hören will.

Jeder Sportler, jeder Leiter sollte wissen, was es bedeutet, müde zu werden, überwältigt zu sein, über die eigenen Fähigkeiten hinaus zu gehen, aber doch nehmen wir die Einladung nicht an.

Wenn wir uns aber die Verse weiter anschauen, sehen wir, dass die Einladung noch tiefer geht: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir.“ Als Kind hörte ich nicht, aber als ich älter hörte, wusste ich einen guten Rat zu schätzen. Dieser Vers ist weise – höre zu!

Wenn der Rest dieser Verse dich tiefer zu Gott zieht, dann renne nicht weg. Nimm nicht alles auf dich, sei nicht überwältigt. Halte an und nimm die Einladung an! Dann findet deine Seele Ruhe.

CHRIS WELMAN

